



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

253 (2.6.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146768)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Erzeugnisse 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 1/2 Mk. 3.25 pro Quartal, Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg. Rückwärtige Inserate . . . 20 Die Restzeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Tägliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 253.

Freitag, 2. Juni 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 20 Seiten.

Telegramme.

Die Wirren in Marokko.

London, 1. Juni. (Unterhaus.) Dillon richtete an Staatssekretär Grey die Anfrage, ob er die Versicherung geben könne, daß keine Verhandlungen über die Teilung Marokkos in Einflußsphären begonnen oder abgeschlossen würden, bevor das Unterhaus Gelegenheit erhalten hat, über den Vorschlag zu beraten.

Sir Edward Grey erwiderte: Ich kann keine auf Voraussetzungen beruhenden Zusicherungen dieser Art geben. Um aber falschen Auffassungen vorzubeugen, möchte ich hinzufügen, daß, soviel ich weiß, keine Verhandlungen über eine Änderung des politischen Status Marokkos in Erwägung gezogen werden.

Dillon fragte weiter, ob die Aufmerksamkeit Greys auf die Operationen gelenkt sei, die jetzt gegen die Stämme in der Nachbarschaft von Fez unternommen würden und ob er die britischen Agenten in Fez anweisen wolle, über die Einzelheiten dieser Operationen eingehend zu berichten und dann diese Berichte dem Unterhause vorlegen werde.

Sir Edward Grey erwiderte, der britische Vertreter in Marokko werde in der gewöhnlichen Weise über bedeutende Ereignisse in Marokko berichten, aber er selbst könne nicht Mitteilung machen, wo es sich nicht um englische Unternehmungen handle, obwohl er vielleicht später in der Lage sein werde, über Tatsachen, wenn es gewünscht werde, zu berichten.

Dillon fragte weiter, ob Grey seine Aufmerksamkeit auf die Berichte gelenkt habe, denen zufolge Sultanstruppen unter dem Kommando französischer Offiziere einen großen Landstrich verwüstet hätten und 80 Frauen und Kinder auf dem Markte öffentlich verkauft worden wären; ob ferner in Anbetracht der Tatsache, daß Frankreich den Anspruch erhebe, als Bevormundeter Europas zu handeln und daß diese Expedition mit Zustimmung und Billigung der britischen Regierung unternommen worden sei, er nicht in Erwägung ziehe, daß England womöglich in gewissem Maße für diese Barbareien verantwortlich sei und daß das Haus über das Vorgehen der Franzosen und der Sultanstruppen unterrichtet werden müsse.

Grey antwortete, daß sicherlich die britische Regierung nicht verantwortlich sei. Ich muß ausdrücklich mißbilligen, daß solche Frage in der Form gestellt wird, die ein schlechtes Licht auf die Offiziere einer anderen Macht wirft, bevor die britische Regierung überhaupt volle Information erlangen kann. Was die Tatsachen anbelangt, so bin ich nicht im Zweifel, daß die französische Regierung selbst die erste sein wird, volle Aufklärung zu geben.

Rundgebung für die Königin von Belgien.

Berlin, 2. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Brüssel wird gemeldet: Die gefrige erste Ausfahrt der Königin nach ihrer Genesung vom Laeken Schloß zum Palais in Brüssel gestaltete sich zu einer alle Erwartungen übersteigenden großartigen Freudenkundgebung der Brüsseler Bevölkerung. Auf besonderen Wunsch der Königin war von allen Polizeivorschriften für diese Fahrt Abstand genommen worden. Im offenen Wagen verließ das Königspaar bei herrlichem Wetter das Schloß von Laeken. Auf dem vorher bekanntgegebenen Wege hatten sich die Schulkindern und von Erwachsenen alles, was von seinen Geschäften abkommen konnte, aufgestellt. Unaufhörliche Hochrufe und ein unangesehener Blumenregen aus der Volksmenge und aus allen Fenstern der Häuser ergoss sich über das Königspaar; das ganze Gefährt war mit Rosen, Gladiolen und Orchideen und Edelweiss gefüllt. Die Königin war so tief bewegt von dieser Kundgebung der Volksgenossen, daß sie ihren Tränen nicht gebieten konnte. Viele Mütter hoben ihre Kleinen zu dem im langsamen Schritt fahrenden Wagen empor und die Königin küßte die Kleinen herzlich auf die Wangen.

Ein Opfer der Spielleidenschaft.

Berlin, 2. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Berliner Spielwelt hat wiederum ein Opfer gefordert. Ein in hiesigen Anwaltskreisen bekannter junger Rechtsanwält hat sich seit einiger Zeit unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 150-200 000 M. ins Ausland begeben. Es handelt sich um den Rechtsanwalt W. aus Charlottenburg, der im Alter von 32 Jahren steht und sich schon seit mehreren Jahren durch seine

Spielleidenschaft in große Schulden gestürzt hat. Seine Familie mußte für ihn 150 000 M. bezahlen. Im letzten Jahre hat er nun fast 100 000 M. verloren und langfristige Wechsel ausgestellt. Als vor 8 Tagen diese Wechsel fällig wurden und W. keine Möglichkeit sah, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, da seine Vorstellungen bei seiner Mutter erfolglos waren, schickte er sich ins Ausland. Er soll sich in Paris aufhalten und von dort aus versuchen, eine Regulierung seiner Schulden durch Verwandte zu erwirken.

Brand in der Ziegelei des Reichszänglers.

Berlin, 2. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Niederfinow wird gemeldet: Auf der Ziegelei des Reichszänglers am Bahnhof Niederfinow brach gestern Abend Feuer aus, das einen mit Stroh gefüllten Vagonschuppen einscherte. Die Feuerwehren aus der Umgebung löschten den Brand. Der Betrieb ist nicht gestört.

Drohende Judenverfolgungen in Rumänien.

Berlin, 2. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Bukarest wird gemeldet: Eine hiesige Zeitung berichtet, daß in den nördlichen Teilen Rumaniens seit Wochen eine maßlose Agitation gegen die Juden getrieben wird. Die Stimmung sei dieselbe wie vor Ausbruch der Judenverfolgungen im Jahre 1907.

Deutschland und der Schiedsgerichtsvertrag.

London, 2. Juni. (Unterhaus.) Dyles fragte an, ob Grey irgend eine amtliche Mitteilung erhalten habe, daß Deutschland sich bereit erkläre, mit Amerika über den allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag zu verhandeln, der dem ägyptischen Vertrag, wie verlautet, sich jetzt in den Händen der britischen und französischen Regierung befinde. Weiter fragte er, ob Grey dem Hause Auskunft geben könne über den Fortschritt der Vertragsverhandlungen, soweit sie Großbritannien betreffen. Grey beantwortete die erste Frage mit nein, was die zweite Frage angehe, so könne er seiner Antwort vom 30. Mai nichts beifügen, aber er erwarte jetzt, wo er den Vertragsentwurf empfangen habe, einen Fortschritt.

Der Aufstand in Albanien.

Konstantinopel, 1. Juni. Eine von vorgestern datierte Depesche des Oberkommandanten von Albanien meldet ein weiteres Vordringen der Truppen in das nördliche Bergland der Malissoren. Die erste Division besetzte alle Punkte zwischen den Anhöhen nördlich von Mallhott, die zweite Division vertrieb die kurdischen aus ihren Stellungen zwischen Delecto und Nafsa, nördlich von Weidza. — Die von Gussitje herannahende Kolonne Ebdem hatte nördlich von Babil einen zwölfstündigen heftigen Kampf mit den kurdischen, die unter zahlreichen Verlusten in die Flucht getrieben wurden, worauf die Kolonne über Babil ihren Vormarsch fortsetzte und sich somit den von Süden vordringenden zwei Divisionen nähert.

Die österreichische Zentrumspartei.

tz. Wien, 31. Mai.

In nicht ganz 14 Tagen — am 13. Juni — werden die Neuwahlen für den österreichischen Reichsrat stattfinden. Trotz des heißen Gefechtes verläuft der Kampf nicht allzu interessant, weil alle großen Fragen unberührt bleiben. Die ganze Wahlbewegung löst sich fast überall in kleine persönliche Händel auf. Dennoch gibt es für den politischen Beobachter mancherlei beachtenswerte Vorkommnisse. In erster Linie sind wohl die Erscheinungen zu nennen, die im christlich-sozialen Lager viel Verlegenheit bereiten. Der Führer dieser sonderbaren Partei ist seit einhalb Jahren tot und mit ihm hat die Anziehungskraft nach außen hin zu wirken aufgehört. Aber die Gruppe, die so rasch emporzukommen vermochte und die sich zur stärksten und bestorganisierten deutschen Partei in Oesterreich aufschwang, will sich nicht ergeben. So führt sie denn ein kümmerliches Leben fort, das kaum mehr an die Zeit erinnert, in der Dr. Karl Lueger, der Bürgermeister von Wien, Siege auf Siege häufte. Ursprünglich waren die Christlichsozialen die Vertreter des wirtschaftlichen Antisemitismus. Der Haß gegen die Juden und gegen das Großkapital ersetzte die programmatische Grundlage, an der es sonst fehlte. Dr. Lueger wollte sich eben in seiner Weise binden und er hatte es auch nicht notwendig, weil seine einzigartige Persönlichkeit mehr zauberte als die schönsten Grundzüge. Im Laufe der Jahre — als Lueger den Antisemitismus zurückstellte, der ihm selbst nie Überzeugungsfrage, sondern nur ein bequemeres Mittel zum Zweck war — entwickelte sich die christlichsoziale Partei allmählich zu einer Organisation, die in der reichsdeutschen Zentrumspartei ihr Vorbild bereichte. Besonders Dr. Geymann drängte nach dieser Richtung.

Während der jetzigen Wahlbewegung offenbart es sich nun, wie sehr den Christlichsozialen innere Einheit und Widerstandsfähigkeit fehlt. Vor allem wollen die altkristlichen Mitglieder nicht mehr bei der Parteilange bleiben und eine eigene Gruppe bilden, in der die Grundzüge der ehemaligen konservativen Partei aufleben sollen. Wohl hat Dr. Geymann in einem Schreiben an einen Parteiarbeiter ausdrücklich erklärt, daß seine Gesinnungsgenossen im Einvernehmen mit den hohen kirchlichen Würdenträgern für die unbedingten Rechte der katholischen Kirche eintreten werden, aber das genügt seinen früheren Freunden mit altkristlicher Gesinnung offenbar noch nicht. Im Anfang ihres politischen Aufstieges vertraten die Anhänger Dr. Luegers lediglich die Interessen der Wiener Bevölkerung. Als sie später auch auf dem flachen Lande Fuß faßten und zur Reichspartei wurden, vergaßen sie rasch ihren Ursprung. Die Wiener Kleinverbreitenden, die einst jubelnd hinter dem „schönen Karl“ einherzogen, haben diese Wandlung nie verziehen; ihnen war nicht zuzumuten, sich von Bauern verdrängen zu lassen. So lange Dr. Lueger lebte, kam es jedoch nicht zur offenen Meuterei, weil der gefährdete Führer nur seine Schritte in Falteln zu legen brauchte, um Ordnung zu schaffen. Umso mehr macht sich jetzt der Unwille des „kleinen Mannes“ geltend. Auch die Christlichsoziale Arbeiterschaft, zu der in Wien vor allem die Beschäftigten in den kommunalen Tiefenbetrieben gehören, hat dem Führer der Partei immer viel zu schaffen gemacht; schließlich wurde Lueger mit den Angehörigen doch fertig. Das geht nun heute nimmer, weil in der christlichsozialen Partei niemand genug Autorität besitzt, um sich Gehör zu erzwingen. Es gibt Führer, doch man folgt ihnen nicht.

So schwankt der kühn aufgerichtete Bau bedenklich. Bei der Feststellung ihrer Kandidatenliste haben die Christlichsozialen die Dummheit dadurch verraten, daß sie in einzelnen Bezirken keine Entscheidung zu treffen wagten, sondern es den Anhängern überließen, zwischen zwei sich räumenden christlichsozialen Bewerbern zu wählen. Noch schlimmer schneidet die Partei dort ab, wo sie ihre bisherigen Vertrauensmänner abjuschütteln mußte, weil sie ihre gerechte Kritik nicht dulden wollte. Am auffallendsten ist der Wirtswart in Wien. Hier haben die Christlichsozialen ihren langjährigen Mitkämpfer Dr. Heilingner abjagen und unehelich machen wollen, weil dieser Politiker die Gaukeleien des christlichsozialen Handelsministers Dr. Weiskirchner lächerlich aufdeckte. Doch Dr. Heilingner, der den 8. Wiener Bezirk seit Jahren im Parlament vertrat, ließ sich nicht einschüchtern und seine Wähler hielten treu zu ihm. Die Partei fürchtete eine große Blamage. Deshalb wollte sie das verstoßene Mitglied wieder gnädig in ihre Mitte aufnehmen, allerdings sollte Dr. Heilingner dabei eine kleine Komödie aufspielen, was er ablehnte. In einem anderen Wiener Bezirk wurde gegen den bisherigen christlichsozialen Abgeordneten Silberer von einigen Parteigenossen lustig intrigiert. Ein Gesinnungsfreund wollte selbst gewählt werden. Das brachte die Parteihäupter in eine arge Verlegenheit und sie beschloßen der ehrgeizigen Widersacher dadurch zu befähigen, daß sie ihm schriftlich die Zuweisung einer Stadtratsstelle, mithin eines jährlichen Gehaltes von 3000 Kronen versprochen. Gegen diesen schmählichen Stuhhandel härmte sich aber das Gewissen Silberers auf. Er überandte 20 000 Kronen — soviel würde die Wahl den reichen Mann gekostet haben — einem Klosterhospital in seinem bisherigen Wahlbezirk und verzichtete großmütig auf die zweifelhafteste Ehre christlichsozialer Reichsratsabgeordneter zu sein. Eine andere Art von traurigen Erfahrungen lernt Dr. Geymann, der ehemalige Minister und eigentliche Chef der Partei kennen. Früher waren seine Aussprüche in die niederösterreichische Provinz Bergungungsfahrten. Jetzt jedoch gelangt es ihm nicht einmal in seinem Wahlbezirk, in Wieselbach, sich Gehör zu verschaffen. Bei seinen Versammlungen kommen in der Regel Gegner zu Worte. Das ist in mehrfacher Hinsicht erfreulich, denn Dr. Geymann übertrumpft den verhassten Jesuiten durch seine Witzelzüge und durch die janosische Unaufrichtigkeit seiner Politik.

Man sieht nicht nur Dr. Lueger, auch sein Werk, seine Partei, ist tot. Sie führt nur mehr ein Scheinleben, weil niemand da ist, der ihr Erbe antreten könnte. Die Wiener wären glücklich, wenn sich eine geistig bedeutende, politisch geschulte und dabei sympathische Persönlichkeit ihrer erbarmen würde und auf dem flachen Lande stehe man nicht lange auf sich warten. Aber in Oesterreich fehlt es an geborenen Führern; es gibt zwar genug politische Streber, doch keinen ersten strebenden Politiker. Der Liberalismus könnte gegenwärtig seine verlorenen Festungen zurückgewinnen, wenn er aufrechte, tüchtige Vorkämpfer hätte, die den Wienern Sympathie einzuschleusen vermöchten. Aber davon gerichtet es. Diese Tatsache sichert den Fortbestand der christlichsozialen Partei. Die Erben Luegers verdonken nicht ihrer Kraft und nicht ihrer Fähigkeit ihr politisches Dasein, sondern den Zeitverhältnissen, durch die ihnen erste Gegner vom Halbe gehalten werden. Darum dürfen sie auch wieder als stärkste Partei in das neue Parlament einzichen.

wo nicht seine Neben an die deutsche Nation gehalten hat. Das ist die Zeit, in der die

deutsche Frauenbewegung angegangen hat.

Zum andern waren es die Jahre 1848/49, die neben allerlei Trübsal doch auch wieder unendlich viel Gutes in sich gehabt haben. Ich weiß noch aus meiner eigenen Jugend Erinnerungen wahrzunehmen an die Frauen, die damals hoch zu Wagen durch die Straßen gefahren sind und begeisterte Reden an die Freiheit des Volkes gehalten haben, dieselben Frauen, die in unsere Herzen aber auch das Maß von Vaterlandsliebe gepflanzt haben, das dann im Jahre 1870 zu so gewaltiger Entwicklung gekommen ist und so wunderbare Früchte getragen hat. Das sind Erinnerungen, die man im Auge behalten muß, um die heutigen Verhältnisse zu beurteilen. Die Zeit nach 1870 mit ihrer gewaltigen wirtschaftlichen Entwicklung hat die heutigen Verhältnisse geschaffen, diejenigen Verhältnisse, die die Frauenfrage auf den heutigen Stand gebracht haben. Es sind aber auch Verhältnisse, die auf idealem Gebiete liegen.

Nach diesen einleitenden Ausführungen bespricht der Redner an Hand eines interessanten statistischen Materials die Veränderungen, die in der Berufsstellung der Frau in den letzten 40 Jahren erfolgt sind. Wir sehen heute, daß es nicht mehr allein das Proletariat unter den Frauen ist, das in die Arbeit eintritt, sondern es sind die mittleren und höheren Stände, die in ganz weitem Umfange heute zu den erwerbstätigen Frauen ihr Kontingent stellen. Die Frauen sind seit dem Jahre 1875 auch in ungleich stärkerer Weise in die Erwerbstätigkeit hineingetreten, als die Männer. Industrie und Landwirtschaft haben einen ungemein hohen Anteil von Kräften an sich gezogen. Im Großherzogtum Baden sind im ganzen 220 000 Personen selbständig tätig. Davon sind über 50 Prozent Frauen. Aus den neuen Verhältnissen erwachsen neue Konflikte. Bei der Frau, die nicht heiratet, ist es der Konflikt mit ihrer natürlichen Bestimmung, bei der Frau, die heiratet, ist es der Konflikt mit den Pflichten gegen ihren Beruf und ihre Familie, bei den Witwen ist es die Not des Lebens, die sie zwingt, zum zweiten Mal den Kampf ums Dasein aufzunehmen. Wenn man die Folgen überlegt, die rein gedankenskonstruktiv entstehen müßten daraus, daß die Frauen in solch ungeheurer Zahl ihrem natürlichen Beruf entfremdet werden, so müßte man denken, daß diese Verhältnisse zunächst eine wesentliche Steigerung der Ehelosigkeit im Gefolge haben müßten, ein starkes Anwachsen der Zahl der unehelichen Kinder und weiterhin ein starkes Anwachsen der Prostitution. Die wirklichen Zahlen belohnen uns aber eines ganz andern. Was zunächst die Zahl der unehelichen Kinder anbelangt, so hat sie sich nicht vermehrt, sondern ist in einer ständigen Abnahme begriffen. Man sieht, daß die Frage der unehelichen Kinder nicht in erster Linie eine ethische Frage ist, sondern daß ganz wesentliche wirtschaftliche Verhältnisse darauf von Einfluß waren. Die moderne Industrie hat bei allen Schäden den Wohlstand des Volkes ganz außerordentlich vermehrt. Die Prozentzahl der Eheverheirathungen ist ebenfalls im beständigen Wachsen begriffen. Hier deutet es sich auf die verschiedenen Schichten des Volkes und zwar zunächst zugunsten der unteren und untersten Stände. Gerade für die hat die wachsende Erwerbsmöglichkeit auch die Möglichkeit, einen eigenen Haushalt zu gründen, ganz wesentlich gebessert. Das Gegenteil zeigen die mittleren und höheren Stände. Für sie haben die gesteigerten Ansprüche an die Arbeitsfähigkeit, an Wissen und Können, an die ganze Ausbildung die Eheverheirathungzeit wesentlich hinausgerückt. Es ist dies eine

außerordentlich bedenkliche Erscheinung.

gegen die aber heute noch niemand ein Hilfsmittel weiß. Diese Not wird im Mittelstand und in den höheren Ständen ganz besonders stark empfunden. Sie gibt auch den unmittelbaren Anstoß, daß gerade diese Frauenschichten sich ganz besonders lebhaft an der Frauenbewegung beteiligen.

Freiheit des Bewusstseins, Freiheit des Denkens, Freiheit des Individuums, Recht auf Persönlichkeit und soziale Gerechtigkeit. Das sind diejenigen Gedanken, die der Frauenbewegung ihre geistigen Kräfte eigentlich geben. Hier ist das letzte Ziel der Frauenbewegung eigentlich schon gestellt. Es folgt daraus die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Alle diese treibende Kräfte sind die ureigentlichen Grundgedanken des Liberalismus. Nun ist die Frage, inwiefern die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau schon verwirklicht ist. Wir sehen das am besten an den sittlichen Normen. Da kann man feststellen, daß hier noch gar mancherlei Klagen zu stellen sind. So bedeuten unsere Rechtsnormen zwar noch den früheren Anschauungen einen ganz wesentlichen Fortschritt, lassen aber in verschiedenen Fällen doch noch recht viel zu wünschen übrig. Es ist insbesondere die heutige Form des Ehe- und Güterrechts, die noch allerlei Unklarheiten zeigt. Es wird

Allen noch bei den Protestanten, ist nicht wieder ein solcher Kirchenchor zu finden.

Ein wichtiger Librettist. Von Sir Gilbert, dem Librettisten Arthur Sullivan, der soeben plötzlich verstorben ist, werden in den Londoner Blättern eine Reihe von Beispielen seines gewöhnlich sehr beißenden Witzes erzählt. Bei einem Dinner sah er einmal neben einem früheren Herausgeber des Punch, als davon die Rede war, wie massenhaft täglich die Einsendungen von „draußen“ bei der Redaktion einliefen. „Ja, sagen Sie,“ warf Gilbert ein, „kommt denn dabei niemals etwas Gutes mit?“ „O doch, manchmal ist auch etwas dabei.“ „Dann verstehe ich es nicht,“ sagte Gilbert ruhig, „warum Sie niemals etwas davon bringen.“ Als Gilbert mit Sullivan in New York war, war er eines Abends als Gast bei einer Dame, die zu den „neuen Reichen“ gehörte und sich als große Musikfreundin ausgab. „O, Mister Gilbert,“ ließ sich die Dame vernehmen, „die Musik Ihres Freundes Sullivan ist wirklich zu entzückend. Sie erinnert mich immer an den verstorbenen Bach (gesprochen Wätsch). Sagen Sie mir doch, was tut denn dieser Wätsch jetzt? Seht er wieder mal was Neues?“ „Ach nein, Madame,“ erwiderte Gilbert mit tödlichem Ernst, „er verstorbt jetzt.“ Als Gilbert zum Friedensrichter ernannt wurde, sagte der Beamte zu ihm: „Sie haben ja das Recht studiert als ehemaliger Anwalt, Sie kennen es daher doch gut?“ „Freilich,“ sagte Gilbert, „ich hoffe jedoch, daß Sie das nicht als ein Hindernis ansehen werden.“

Kleine Mitteilungen. Bildhauer Sauer aus Karlsruhe wurde telegraphisch zum Kaiser nach Berlin berufen und von diesem vorgelesen in einladiger Audienz empfangen. Der Kaiser hat dem Künstler die Ausführung eines Wappens für ein kaiserliches Kasino übertragen. — Die Hochzeiten Eisenachs wird in einem größeren Rahmen ein Doct herbe vensest feiern. Es werden vom 11.—18. Juni im Saale der Erholung zu Eisenach Ludwig van Beethovens sämtliche 16 Streichquartette durch das Frankfurter Rebnerquartett zur Aufführung kommen. — Man wird sich erinnern, daß im Juli v. J. auf einer Reise dem tiefen

Aufgabe des Liberalismus sein, die Entwicklung weiterzuführen, mit der das bürgerliche Gesetzbuch eingelegt hat.

Das zweite große Gebiet ist das

politische Gebiet.

Soll die Frau politische Rechte erhalten in Staat und Gemeinde? Es ist noch nicht viel geschehen. In Deutschland haben die Frauen das Vereins- und Versammlungsrecht. In einzelnen Staaten, so in Baden, können sie in die städtischen Kommissionen gewählt werden. Von dem wichtigsten politischen Recht, dem aktiven und passiven Wahlrecht im Staat und Gemeinde, sind sie heute noch ausgeschlossen. Wie stellen wir uns nun zu dieser Frage, die der Kernpunkt der ganzen Frauenbewegung ist. Die Nationalliberale Partei hat ihre eigene Auffassung vom Staat. Wir haben alle Fragen im einzelnen zu messen an dem Maßstab: Wie verhält sich dies oder jenes mit dem Wohl des Staates? Ist es für das Staatswohl im ganzen nützlich, schädlich, förderlich oder hemmend? Und nun meine ich, daß zu allererst von dem Standpunkt auszugehen ist, daß der Staat die idealen Kräfte, die in der Frauenwelt schlummern, nicht entbehren kann und nicht entbehren darf. Er darf vor allem nicht diesen wichtigen Bestandteil unseres Volkes hineindrängen in die Stimmung des Grolls und der Verbitterung, die dadurch erzeugt wird, daß das Gefühl wachgerufen wird, daß ihnen der Staat ein wichtiges Recht vorenthalte. Und diese idealen Kräfte sind ganz gewaltig. Man muß einmal selbst einen Blick hineingetan haben in die Frauenwelt, insbesondere in den Teil, der in der Frauenbewegung drinlebt, man muß diese Summe von Idealismus, von Opfer- und Arbeitsfreudigkeit einmal selbst gesehen haben. Dann muß man sagen: Der Staat darf diese Kräfte sich nicht entgehen lassen. Er darf sie jedenfalls aber nicht in ein Lager hineintreiben, das dem Staat nicht wohlwollend gesinnt ist.

So manche Erscheinungen in der Entwicklung der letzten Jahrzehnte weisen darauf hin, daß der Staat das allergrößte Interesse daran hat, die idealen Kräfte zu erhalten. Redner weist in diesem Zusammenhang auf die konservative Partei und auf die Sozialdemokratie hin, die zu reinen Interessengruppen geworden sind. Wir sehen, wie auch in unser städtisches Wirtschaftsleben die

Interessenpolitik

hineingetragen wird. Hier sind es die Hausbesitzer oder die Mieter, dort die notleidenden Handwerker, die den Versuch machen, die politischen Parteien zurücksudrängen, die nicht nur bei ihren Anschauungen vom Wohle des Ganzen ausgehen, sondern auch die Einzelheiten im Gemeindelieben zu beurteilen imstande sind. Es bedarf keiner weiteren Worte, um zu zeigen, wie sehr diese Kräfte auf unsern politischen Empfinden nagt. Und nun sehen wir hier die Frauen, die nur aus rein idealen Beweggründen tätig sind, die bereit sind, dieses ungeheure Kapital an idealem Denken auch in unser politisches Leben hineinzutragen. Wäre es nicht die Zeit, daß man sich ansetzt, das ihnen an dem Staat liegende Gut nicht anheben und zum Besten des Staates verwenden sollte.

Wir werden nie davon abgehen können, daß es die erste Aufgabe bleibt, daß unsere Frauen uns deutsche Kinder gebären und erziehen. Sie sind es, die die künftige Generation erschaffen und die Keime der künftigen Erziehung in sie hineulegen. Wir wollen nicht haben, daß die Frauen abseits vom Wege stehen und mit Horn und Groll das Herz der Kinder erfüllen, anstatt die Liebe für das Reich, die unser Reich so dringend notwendig hat, einzupflanzen. Was die Frage anbelangt:

Wie weit sollen der Frau die politischen Rechte verliehen werden, so bin ich der Meinung, daß wir es ihr für die Gemeinde gut geben können. Dem hat auch der letzte Landtag Ausdruck gegeben. Einmal ist die Gemeinde ein wirtschaftlicher Verband, bei dem politische Fragen nicht entschieden werden. Es können ja Fehler vorkommen. Die Stadt Milhausen hat vor wenigen Jahren erst sich den Luxus geleistet und eine sozialdemokratische Liste nach ihrem Regent auf das Rathaus gewählt. Nach drei Jahren wurde diese heruntergestoßen und der allgemeine Volkswille hat dem ein Ende gemacht. So sehen wir, wie rasch und leicht etwaige Fehler korrigiert werden können. Was das Gemeindegewaltrecht anbelangt, so habe ich für meine Person gar keine Bedenken, die Frauen hereinanzuziehen. Ganz anders aber liegt die Sache bei dem

politischen Wahlrecht

und da muß man sich doch klar machen, was das für uns für Folgen hat. Ich darf daran erinnern, daß um uns Länder liegen, die viel weiter gegangen sind als wir. In Schweden, Norwegen, Dänemark sind die politischen Rechte der Frau viel weiter als bei uns und es ist noch nicht zu unserer Kenntnis gekommen, daß in irgend einem von diesen Staaten ein schweres Unheil dadurch erzeugt worden wäre. Aber wir müssen daran denken, daß diese Staaten abseits liegen und zum Teil gar nicht dazu kommen, in die euro-

peanische Kultur einzufließen. Dramaturgen Dr. Hans Waag ein Koffer abhandeln kam und unaufrichtig war. Jetzt, nach nahezu einem Jahre ist derselbe auf der Münchener Station wieder aufgefunden und seinem Besitzer zugestellt worden. Unter dem unersetzten Inhalt fand sich auch das Manuskript des Lustspiels „Der Wunderdoktor“ von Fritz Engelke und ist damit der Nachwelt nicht verloren gegangen. Manuskripte haben eben auch ihr Schicksal.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Der Rosenkavalier.

Als Richard Strauß die Abnehmer seines Rosenkavalier zur Wiederaufnahme der Salome und der Elektra verpflichten wollte, zeigte er, daß er ein guter Geschäftsmann ist — was man genugsam vorher schon wußte — und dafür um so weniger Selbstkritik besitzt. Denn er mußte doch am besten wissen, daß seine Werke bis jetzt nur dazu da sind, einmal angehört zu werden. Salome, einmal gehört, ist eine Neerven- auspeitschung, ein Rausch glühender Farben, der sich das Leben lang nicht vergißt. Elektra rast beim ersten Mal mit einer tragischen Erschütterung vorüber, der nichts gleichkommt. Und der Rosenkavalier gibt ein Bild des Frohsinns, derber Laune und toller Ausgelassenheit, über der sich zuerst selbst die Gemeinheit vergißt, die im Stoff steckt. Aber alle Werke — von der Salome bis zum Rosenkavalier — ändern ihr Bild schon beim zweiten Mal. Da treten bei der Salome Trivalitäten heraus, die man beim ersten Mal überhört — liegt in der Elektra die Macht über das wirklich Echte — erscheint der Rosenkavalier in unendlich mißgünstiger Ungleichheit in melodischen Reiz und der Kraft der Erfindung. Dieser Mangel an Selbstkritik ist für den so klug berechnenden Strauß merkwürdig. Aber er ist ein Wesenszug

deutsche Politik eingreifen und daß sie schweren Gefahren nicht ausgesetzt sind wie wir im Deutschen Reich. Denn an sie wird die letzte Frage nach der Existenz überhaupt nicht gestellt. Unser Staat ist ein Mannesstaat, der von den Männern geschaffen und von den Männern verteidigt werden muß. Des weiteren sind unsere Verhältnisse im Inneren nicht so gelagert, daß wir zu den ungeheuren schweren Fragen noch eine weitere hinzufügen.

Kaiser Deutsches Reich frank!

heute an zwei Stellen, einmal der Frage der Urrhythmenan- führung und der Frage der Sozialdemokratie. Es sind hier zwei große zentrifugale Kräfte, die noch nicht ausgeglichen sind. Millionen von unseren Mitbürgern, insbesondere in der Sozialdemokratie, stehen heute dem Deutschen Reich mit Groll und Bitterkeit im Herzen gegenüber. Aufgabe der nächsten Generation wird es sein, diese wieder zu gewinnen für deutsches Wesen, für die Freude am Reiche und am Staate. Das ist eine große ungeheure Arbeit, die die volle Kraft in Anspruch nehmen wird. Auf der anderen Seite steht die große Masse, die im Urrhythmus seine Verdrängung findet. Von beiden Seiten drohen uns Gefahren konfessioneller oder wirtschaftlicher Art. Ein gütiges Geschick möge uns davor bewahren.

Ob wir aus die Kraft haben werden, eine weitere schwere Frage aufzunehmen? Die Einfügung unserer Frauen in das öffentliche politische Leben das ist eine Frage, die ich verneinen muß. Es ist wahr, wir haben unter unseren Frauen Elemente, denen wir ohne weiteres das aktive und passive Wahlrecht geben können, hochgebildete Frauen, die nach jeder Richtung hin die Pflichten der Politiker erfüllen. Dagegen sind es wieder große Massen, die noch zwei Seiten hin eine Gefahr bedeuten und zwar

die Gefahr der Mobilisierung und die Gefahr der Konfessionierung

(Zustimmung). Nun sind das Fragen, die bis heute noch nicht gelöst worden sind, die aber im letzten Grunde Fragen der Erziehung sind. Es ist das nicht ganz klar aus dem ersten Blick, daß das eine Frage der Erziehung ist. Aber es ist dies doch der Fall. Die Frauenfrage hängt auf das allerengste zusammen mit der Bildungsfrage und auf diesem Gebiete haben wir heute schon die volle Gleichheit zwischen Mann und Frau. Glauben Sie, daß ohne Wirkung bleiben kann? Wir wissen, daß unsere Schulen das geistigste und das gewaltigste Element nicht nur für die Erziehung, sondern auch unserer ganzen politischen Existenz ist. Unsere Kraft besteht darin, daß wir ein gebildetes Volk sind. Das zeigt sich auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und politischen Lebens. Die Erziehung und die Bildung ist uns auch ein Mittel der politischen Macht. Und nun wissen wir in dieser Frage die Frauen mit den Männern zusammen. Das wird der Beweiser sein für die Zukunft! Die Frauen müssen eine Schule durchmachen wie die Männer, nämlich die Schule der politischen Erziehung.

Und Deutschen ist es in den letzten 40 Jahren zu gut gegangen. Wir haben nicht mehr unsere Kraft auf die Probe stellen müssen. (Sehr richtig.) Unser Volk muß erst politisch noch weiter erzogen werden, ehe es die Frauenfrage ganz in ihrem Sinne lösen kann.

Der Ausblick auf die Zukunft.

der soll vorläufig uns den Weg weisen. Nicht grundfänglich wollen wir die Frauenfrage abweisen, sondern ich glaube, sie soll reifen, daß die Frauen zu höherer politischer Tätigkeit heran erzogen werden. Dazu wird ihnen die Gelegenheit reichlich gegeben sein und in heutigen Zeiten mehr als sonst.

Nichts ist schwerer unter einen Hut zu bringen als ein Duzend liberaler Männer (Heiterkeit). Sie haben alle ihren eigenen Kopf und ihren eigenen Sinn gehabt (Sehr richtig). Es ist eine traurige Erscheinung, daß sich der Kleinart der Vereinslebens die Männer immer mehr entziehen. Es ist das ein Schaden an unserem Volk. Hier tut sich unteren Frauen ein ungemein weites Feld auf. Es wird ihre Aufgabe sein, eine gemeinnützige Tätigkeit zu entfalten. Es wird eine harte und mühselige Zeit sein; aber es ist auch uns Männern nichts geschenkt worden. Wenn erst diese Zeit überwunden ist, dann wird sich auch ein Zusammenwirken des ganzen Volkes in all seinen Schichten ermöglichen lassen mit dem einen großen Ziele: dem Wohl des gemeinsamen Vaterlandes! (Langanhaltender, rühmlicher Beifall.)

Herr Stadtschulrat Dr. Sifinger:

Sie haben durch Ihren Beifall das Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten bekundet. Wir haben von dem Referenten erwartet, daß er die Frage gründlich erörtert und vor allem auch nach der historischen Seite hin. Er hat diese Erwartungen erfüllt. Er hat gezeigt, daß er sein Thema mit nüchternem klarem Verstande, aber andererseits — und das ist uns Deutschen eigentümlich — mit warmem Herzen und vaterländischem Empfinden behandelt. Er hat darauf hingewiesen und nachgewiesen, daß es hier ein wichtiges Problem zu lösen gilt. Viele von uns sind der Frauenfrage ablehnend gegenübergestanden und zwar aus dem Grunde, weil man sie zu wenig gekannt hat. Unsere Partei sieht da nicht allein. Es gibt auch in anderen Parteien Männer, die dieser Frage nicht sympathisch gegenüberstanden.

des — auch darin ganz modernen — Mannes, bestimmend für den Menschen und leider auch für den Künstler.

Strauß konnte aus dem Rosenkavalier, so wie er jetzt vorliegt, ein musikalisch ganz prächtiges Werk schaffen, wenn er den dafür geeigneten Stoff genügend kondensierte. Er konnte daraus selbst ein Werk schaffen, das die Zeit überdauerte, wenn er zuwarbete, bis alles Einzelne im Stoff genug Leben weckte in seiner Künstlerseele, um so eigener Ausdruck zu werden wie das Ende des ersten und vor allem das des letzten Aktes. Ein Mann wie Strauß brauchte und dürfte sich nicht lassen, daß er flüchtig und äußerlich arbeite; brauchte sich nicht den architektonischen Blick, nicht die Klarheit des Willens für die Form und die Echtheit der Empfindung für den Inhalt bestreuen zu lassen. Wer die Orchesterprache so zum Ausdruck jeder Stimmung zu nutzen weiß, wer so viel seelische Kraft, so heisse Leidenschaft, so viel wahres Empfinden und so viel echten Humor in die Teile des Werkes strömen lassen kann, die jetzt seine Anteilnahme hatten, hat es nicht nötig, sich mit so äußerlicher Maße zu begnügen, wie er es jetzt im fast ganzen zweiten Akt und einem großen Teil des dritten tut; hat es nicht nötig einen Stilmischmasch von tragischen Accenten und komischen Intermessi, von lyrischen Melos und leichtfertigen Getändel zu schreiben; und hat es vor allem nicht nötig, mit Walzern Konzessionen an die Grünlinge des Parterres zu machen, auch wenn sie ihm nicht liegen.

Aber sei es mit allem dem wie ihm wolle, Mag dem Rosenkavalier das Schicksal der Salome und der Elektra nicht mit Unrecht prophezeit werden können; daß er in Teilen und eben in denen, die nicht für das Gefallen der Menge bestimmt sind, das Gepräge der genialen Schöpfung trägt,

Unsere Partei ist bekanntlich eine Mittelpartei. Aber eine solche Mittelpartei. Das ist in der letzten Zeit ganz besonders betont worden und wird auch in dieser Frage ganz besonders betont werden müssen. Es ist eine Partei, die unbedingt dafür sorgen muß, daß neue Fragen, die sich auf dem wirtschaftlichen und kulturellen Gebiete von ihr auch gründlich erörtern werden. So ist es durchaus begründlich, daß auch der Vorstand unserer Partei diese wichtige Frage zur Erörterung gezogen hat und er ist es getan in einer programmatischen Zusammenfassung über die Ziele, die sich unsere Partei gestellt hat.

Der Redner verbreitete sich über die Erklärung der Partei über die Frauenfrage und betonte, daß die Frauenfrage jederzeit ist offener Augen und mit warmem Herzen von der Partei verhandelt wurde. In dem Programm unserer Partei ist mit Recht die Erziehungsfrage in den Vordergrund gestellt und war die Erziehung in der Zeit von 14-18 Jahren. Wer nützt die Dinge hinein, der muß gestehen, daß wir Männer noch nicht alle reif sind für die Rechte, die wir ausüben können. Jeder seine Rechte ausüben würde, so würden wir nicht erben, daß so viele Männer von der Wahlurne wegbleiben. Es steht fest, daß gerade unsere Partei verlangt, daß die Erziehung der Frauen genau so ernst genommen werden muß wie die Erziehung des Mannes. Daran hat die Vergangenheit außerordentlich viel gelehrt. Wenn die Frau durch die Art der Ausbildung die Ueberzeugung bekommt, daß sie genau so gestellt ist wie der Mann, dann wird die Zeit kommen, wo der Staat sich die Frauenfrage vorlegt, daß der Frau weitere Rechte anheim gegeben werden, Rechte nicht bloß in der Gemeinde, sondern auch im Staat. Doch das sind Zukunftfragen. Wir bewegen uns jetzt in der Gegenwart und es muß gefordert werden, daß unsere Mädchen entsprechend erzogen werden und zwar so, daß sie befähigt sind die künftigen deutschen Staatsbürger richtig zu erziehen. Gerade unsere Partei, wie die liberalen Parteien, erblickt ihre Hauptaufgabe darin, daß die Erziehung nach modernen Gesichtspunkten erfolgt wird.

Redner sprach am Schluß seiner mit allgemeiner Zustimmung aufgenommenen Darlegungen sein Einverständnis mit den Ausführungen des Vorredners aus und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Frauen aus an sie ergangenen Rufen zum Vermittlungsbesuch so zahlreich Folge geleistet haben. Er nehme an, daß dieser Anfang auch in der Zukunft einen schönen Fortgang finden und daß die Frauen auch künftig unsere Versammlungen recht zahlreich besuchen werden. Mit diesem Wunsche schloß er Redner, da sich trotz wiederholter Aufforderung niemand zur Diskussion meldete, um halb 11 Uhr abends die sehr angeregte Versammlung.

Schwere Unwetter.

Laubersheim, 1. Juni. (Beitrag.) Der durch die Unwetter angerichtete Gesamtschaden wird auf 8 Millionen Mark geschätzt. Neben den Verwüstungen in Wörrern und Weinbergen ist der Baumschaden besonders groß. Tausende von Bäumen wurden durch das Unwetter entwurzelt und zum Teil in Streifen weggeschwemmt. Im Laufe des heutigen Tages sind Heiler Pioniere im Ueberflutungsgebiet eingetroffen. In Frischen des Landestrossenführers von Mannheim hatte das Generalkommando bedeutungsvolle Weisungen gegeben. Der Stadtrat von Heidelberg hat zur Abwendung der größten Not 100 Mark aus der Stadtkasse zur Verfügung gestellt.

Laubersheim, 1. Juni. Der Bauernverein und andere maßgebende Stellen traten gestern zu einer Sitzung zusammen, um sich über die Mittel zur Bekämpfung der dringendsten Not schlüssig zu machen. Es wurde beschlossen, ein Hilfskomitee zu bilden, das Sammlungen einleiten und mit Eingaben an die Regierung zur Gewährung von Unterstützungsmitteln wenden soll. Dem Schluß der Versammlung schloß Minister Febr. v. Wobanus, Oberregierungsrat Dr. oder nach Oberamtmann Bichel an. Der Minister sprach im Auftrage des Großherzogs dessen herzlichstes Mitgefühl aus und stellte die Unterstützung der Regierung in Aussicht. Es soll nach dem Wunsche des Großherzogs alles getan werden, um mit größtmöglicher Schnelligkeit, soweit dies möglich ist, helfen einzusetzen.

Algesheim, 2. Juni. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr während des schweren Gewitters wurde der auf dem Felde arbeitende 18 Jahre alte Landwirtssohn Philipp Bullinger vom Blitze erschlagen. Er hatte unter einem Baum Schutz gesucht und war sein Unglück. Der junge Mann hatte sich nicht wider einen ausstamm gelebt, der Blitz schlug in denselben, fuhr den Stamm runter in den Kopf des jungen Mannes und nahm seinen Weg durch seinen Körper in die Erde. Die Schuhe waren gänzlich zerstört.

Die Landwirtschaftskammer

ist sich mit der Groß-Regierung wegen der Bildung einer nationalen Hilfsaktion für die von dem schweren Unwetter so

hart betroffenen Gemeinden und Einwohner in Verbindung gesetzt und selbst eine Sammelstelle für den Eingang von Gaben für die Hilfsbedürftigen eröffnet. Es stellt sich leider immer mehr heraus, daß das Unwetter an Größe und Umfang der verurteilten Verluste und Schäden alle bisher bekannten Ereignisse dieser Art übertrifft hat. Die ersten Schätzungen, die den Schaden auf 1 bis 2 Millionen ansetzen, treffen nicht zu; es handelt sich vielmehr, wie sich jetzt herausstellt, um viel höhere Schadenssummen. Die Notlage wird umso härter empfunden, als besonders arme Gemeinden und wenig bemittelte Einwohner betroffen sind, die der Unterstützung tatsächlich dringlichst bedürfen.

Die Landwirtschaftskammer ist sich mit der Groß-Regierung wegen der Bildung einer nationalen Hilfsaktion für die von dem schweren Unwetter so hart betroffenen Gemeinden und Einwohner in Verbindung gesetzt und selbst eine Sammelstelle für den Eingang von Gaben für die Hilfsbedürftigen eröffnet. Es stellt sich leider immer mehr heraus, daß das Unwetter an Größe und Umfang der verurteilten Verluste und Schäden alle bisher bekannten Ereignisse dieser Art übertrifft hat. Die ersten Schätzungen, die den Schaden auf 1 bis 2 Millionen ansetzen, treffen nicht zu; es handelt sich vielmehr, wie sich jetzt herausstellt, um viel höhere Schadenssummen. Die Notlage wird umso härter empfunden, als besonders arme Gemeinden und wenig bemittelte Einwohner betroffen sind, die der Unterstützung tatsächlich dringlichst bedürfen.

hart betroffenen Gemeinden und Einwohner in Verbindung gesetzt und selbst eine Sammelstelle für den Eingang von Gaben für die Hilfsbedürftigen eröffnet. Es stellt sich leider immer mehr heraus, daß das Unwetter an Größe und Umfang der verurteilten Verluste und Schäden alle bisher bekannten Ereignisse dieser Art übertrifft hat. Die ersten Schätzungen, die den Schaden auf 1 bis 2 Millionen ansetzen, treffen nicht zu; es handelt sich vielmehr, wie sich jetzt herausstellt, um viel höhere Schadenssummen. Die Notlage wird umso härter empfunden, als besonders arme Gemeinden und wenig bemittelte Einwohner betroffen sind, die der Unterstützung tatsächlich dringlichst bedürfen.

Vom Hofe. Die Königin von Schweden reiste gestern nacht nach Franzensbad. Sie wurde von der Großherzogin Luise, dem Großherzogspaar, sowie dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden zum Bahnhof geleitet.

Die Kanäle des Standesamts ist am Montag (2. Pfingstfesttag) für Anmeldungen von Geburten und Sterbefällen vormittags von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung des Kriegserinnerungen in den Sammlungen des Altertumsvereins wird unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen wieder aufgestellt. Sie kann also nur noch heute und Samstag nachmittag von 3-5 Uhr, sowie am Pfingstsonntag und Pfingstmontag von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr besichtigt werden, wozu wir Interessenten aufmerksam machen. Der Zutritt ist für jedermann unentgeltlich.

Das Turnen auf der Internationalen Hygien-Ausstellung in Dresden wird neben den mancherlei sportlichen Veranstaltungen in ausgiebiger Weise zur Schau gebracht. Während sich nun die meisten turnerischen Darbietungen auf die Vereine des 14. Deutschen Turnkreises, Sachsen, die Hochburg des Turnens, beschränken, findet am Pfingstmontag, den 5. Juni, ein allgemeines Wettturnen unter den besten Turnern der gesamten deutschen Turnerschaft statt. Dünf Turner wurden von der Leitung eines jeden deutschen Turnkreises zur Teilnahme an diesem Wettkampf ausgewählt, das aus einem Geräteturnen mit zwei selbstgewählten Übungen am Reck und Barren, einer am Pferd, einem Pferd-Gangsprung und einer Stützübung, ferner aus einem Hürdenkampf in vollständigen Übungen besteht. Auch der zehnte Preis: Pabst, Hils, Hils-Luftkissen, zu dem die Mannheimer Turner gehören, hat fünf erprobte Kräfte ausgewählt, darunter erfreulicherweise zwei einheimische Turner und zwar: Rich. Kürschner und Josef Wittmann, beide Mitglieder der Mannheimer Turnerschaft. Die drei übrigen von der Preisleitung Ermählten verteilen sich auf die Städte Straßburg, Pforzheim und Durlach. Wir zweifeln nicht daran, daß die diesigen beiden Turner ihr bestes in Dresden einbringen werden und wünschen ihnen guten Erfolg. Gut Heil!

Eine wirklich leistungsfähige landwirtschaftliche Hilfskasse ist die Kranken- und Begräbnis-Kasse des Vereins für Landwirtschafts-Kommis von 1858 in Hamburg. Aus dem Jahresbericht für 1910 entnehmen wir das Folgende: Die Kasse veranlagte: Krankengeld an Mitglieder 206.532,80 M.; Zahlungen an Krankenanhalt 22.000,00 M.; Familienunterstützung, Zuschüsse und Aufschuß bei Krankheitsausfällen 74.220,22 M.; Krankonorat 245.566,44 M.; Krankenkassen 65.170,45 M.; Löhne für Brillen, Grundbesitzer und sonstige Beihilfen 34.122,48 M.; Begräbnisgeld 17.900 M.; sonstige Ausgaben 225,25 M.; persönliche und sachliche Verwaltungskosten einschließlich Kosten der Generalversammlung 90.624,99 M.; die Gesamtausgaben belaufen sich demnach auf 717.909,09 M.; An Gesamteinnahmen waren 734.624,23 M. zu verzeichnen; an Gewinn 16.724,55 M. Die Verwaltungskosten belaufen sich auf 12,84 v. H. der Gesamteinnahmen. Dem Reinerlös von 21.565,93 M. überwiesen werden, so daß er Ende 1910 428.885 M. betrug. 4577 mit Erwerbsunfähigkeit und 15.594 mit Erwerbsfähigkeit verbundene Krankheitsfälle veranlaßten eine Krankenunterstützung der Kasse. Krankengeld wurde für 107.440 Tage, Begräbnisgeld in 50 Sterbefällen ausbezahlt. Die Zahl der Mitglieder vermehrte sich um 2038, Bestand am 31. Dezember 1910: 20.295 Mitglieder. Am 1. Juli des Berichtsjahres konnte die Hilfskasse auf ein 34-jähriges Bestehen als solche zurückblicken. Seit dem 1. Juli 1885 hat sie an Krankenunterstützungen und Krankengeld im ganzen 5.091.744,95 M. gezahlt. Die außerordentliche Einrichtung der Kasse, deren Geschäftsbereich sich, wie bekannt, auf ganz Europa erstreckt, sollte in weitere Kreise dringen. Die Kasse gewährt in 5 Versicherungsklassen Krankengeld von 1,50 M. bis 5 M. täglich, Begräbnisgeld von 100 M. bis 500 M. für Bestattung und eine besondere Beihilfe. Versicherungspflichtige Mitglieder haben eine besondere Beihilfe. Versicherungspflichtige Mitglieder haben freie Behandlung durch organisierte Ärzte und freie Wahl unter vielen, nichtversicherungspflichtigen können jeden beliebigen Arzt wählen und erhalten eine naturgemäß sehr geringe Dankschuldung, die in weitausgehender Weise vermindert werden kann. Allen Mitgliedern werden außerdem freie Arznei und Beihilfen gewährt, besonders hoch sind die Krankenhauseinrichtungen. Die Mitgliedschaft bei der Kasse verleiht von der allseitigen Haftversicherung. An diesem Orte wird die Kasse vertreten durch Herrn Dub. Wundt, O. 7, 24, der gern weitere Auskünfte erteilt.

Kolportage-Schwindel. Der Gr. Staatsanwalt II ersucht um Aufnahme folgender Aufforderung: Es befinden sich 3. H. darüber zwei Personen (Vater und Sohn) in Untersuchung, die aufwendend in erheblichem Umfang eine gemeingefährliche Betrügerei in allen hiesigen Stadtteilen dadurch verübt haben, daß sie ein von ihnen selbst redigiertes, auf eigene Rechnung gedrucktes wertloses Blatt, betitelt "Die Hausmission", und ferner ein durchaus minderwertiges

Blatt, die mit dem Rokoko nichts zu tun hat und nur über der Musik sich notdürftig vergibt.

Und dazu soll einer Mozartsche Musik machen? Da nicht zu wirken suchen mit äppigen und derben, mit robusten und schweren sinnlichen Farben? Wo wirklich der Geist des zierlichen Rokokogetändels und gar die Echtheit herzlicher Liebe lebendig wird, hört auch Straußens Musik auf, derb und grob zu sein und gelangen ihm — nach anfänglichen platten Sentimentalitäten mit Soloviolen und ähnlichen Gemeinplätzen aus dem Wiener Prater — doch ganz echte lyrische Stellen von Duft und weich schimmerndem Glanz.

Also wozu gliedert man immer wieder mit der Oberlehrergründlichkeit, die denen am tiefsten im Blute siedet, die am meisten über ihn spotten, Straußens Rosen-Kavallerie ein in geschichtlichen Zusammenhang und in geschichtliche Parallele? Wozu läßt man ihm nicht sein Lebensrecht aus sich selbst und unabhängig von Fremdem als Zeugnis eines von Effekthascherei, von Kritiklosigkeit und Freude an technischem Wunderwerk leider nicht freien, aber doch oft genialsten Persönlichkeiten? Das neue Drama, so wissen wir es seit langem und gestehen es ruhig ein, ist nichts anderes als Uebergangsercheinung. Will man da von dem neuen Musikdrama anderes verlangen? Erwarten, daß gerade das gleich Ewigkeitswert haben soll? Strauß — mehr genialisch als genial, mehr fragmentarisch groß als unbestrittene Ewigkeitswerte erzwingend — ist zunächst noch — und vielleicht ja wohl auch für immer — nur der adäquatere Ausdruckskünstler der neuen Zeit; aber der Rosenkavallerie ist dafür wieder glänzender Zeugnis: ein Werk von vielleicht flüchtigem Gegenwartsinteresse im ganzen, aber auch von dauerndem Werte durch die Errungenschaften seiner Technik. Als mehr

angebliches Kunstblatt, betitelt "Todesurteil gegen Jesu" unter Angabe verkauft, aus denen die Abnehmer schließen mußten, der Erlös werde zu Missionen oder wohltätigen Zwecken verwendet. Hin und wieder gaben die Weiden direkt an, es handle sich um eine Sammlung für wohltätige Zwecke. Die sämtlichen eingenommenen Beträge verwendeten die Schwindler für sich. Alle diejenigen, die sich betrogen fühlen oder irgendwelche sachdienliche Angaben machen können, werden aufgefordert, sich sofort bei der hiesigen Kriminalpolizei zu melden, wo sowohl die Photographien der Täter, als auch Exemplare der Druckschriften eingesehen werden können.

Ein Gerücht. In den Nachmittagsstunden ging gestern das Gerücht durch die Stadt, ein Kind sei auf dem Gange zur Friedrichsschule vom Blitze erschlagen worden. Glücklicherweise bestätigte sich das Gerücht nicht. Infolge des starken Regens war das betreffende Kind in etwas erschöpftem Zustande in die Schule gekommen. Auf Anordnung des Schularztes wurde es deshalb in einer Droschke in die elterliche Wohnung verbracht.

Aus Ludwigshafen. Vermißt wird seit gestern vormittag der 11 Jahre alte Volksschüler Heinrich Gabn, Sohn von Heinrich Gabn, Kurzestraße 15 wohnhaft. Er begab sich morgens um 8 Uhr zur Schule, kehrte aber nicht mehr zurück. Eine fünfviertelstündige Betriebsförderung entfiel gestern nachmittag auf der Friesenheimer Linie der Elektrischen. Auf der Rohrlachstraße brach ein Rad eines Backsteinfuhrwerks, das sich quer über die Schienen legte. Der Wagen mußte völlig umgeladen werden. Bis zur Erledigung dieser Arbeit blieb das Geleise gesperrt.

Polizeibericht

vom 2. Juni.

Leichenfindung. Am 1. d. Mts. vormittags wurde im Industriebahnhof gegenüber der Spiegelfabrik Waldhof die Leiche des seit 26. v. Mts. vermißten 43 Jahre alten verheirateten Fabrikarbeiters Adolf Grode, zuletzt wohnhaft in Waldhof, gefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Plötzlicher Todesfall. Eine 30 Jahre alte Hausfrau verschied gestern abend 10 1/2 Uhr in einer Wirtshaus in D 4, wohin sie sich wahrscheinlich infolge plötzlicher Erkrankung begeben hatte, vermutlich infolge eines Herz- oder Hirnleidens.

Unfall. Am 31. v. Mts. spielte der 7 Jahre alte Sohn eines in U 3, 18 wohnenden Schriftsetzers in der elterlichen Wohnung mit einem scharfgeladenen Revolver. Die Waffe entlud sich und drang das Geschloß dem 3 Jahre alten Brüdchen des genannten Knaben oberhalb des rechten Auges in den Kopf. In schwerverletztem, bewußtlosem Zustande wurde das Kind von seinen Eltern in das Allg. Krankenhaus verbracht. Verhaftet wurden 3 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungs-Kalender.

Freitag, 2. Juni.

Opern, Hof- und National-Theater, 7 1/2 Uhr. (Abend, B. Klein Preise). Kavalier. Apollo-Theater, Volkstheater, Oberbaner, Operntheater, 8 Uhr. (Abend, 8 Uhr). 1. Klasse. Die Rebellen. Friedrichspark, Militärkonzert jeden Abend von 8-11 Uhr. Sonntag nachmittags 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr. Mittwoch nachmittags von 4-6 Uhr. Welter-Bühnen, J. 1. Täglich die Reuter-Sänger.

Sportliche Rundschau.

Vorherausagen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag, 2. Juni.

Mollat-Parkette.

Fritz de la Malabre: Waffelonne — Rioto III. Fritz Prehige: Fehlvoll II — Mirfliser III. Fritz de Gifford: Mont Blanc — Leo. Fritz Hjar: Cabot Nouvel III — Aldare II. Fritz de Gouy: Connet — Routra. Fritz Zange-Poupre: Jorretiere — Gao Turck.

Von Tag zu Tag.

— **Ertrunken.** Berlin, 1. Juni. Gestern nachmittag ertrank beim Baden in einem Teiche des Grunewaldes der Techniker Seeger. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

— **Gerüchteinsturz.** Breslau, 1. Juni. Bei einem Neubau stürzte heute nachmittag ein Gerüst zusammen, wobei zwei Maurer und drei Arbeiter drei Stock tief in den Luftschicht stürzten. Einer ist tot, die andern schwer verletzt.

— **Von Löwen angefallen.** London, 1. Juni. Während des heftigen Gewitters wurde in Souths Kensington durch einenurchbaren Donnerstschlag ein Löwe wild. Er stürzte sich auf die Bändigerin March. Ein zweiter Löwe fiel die Bändigerin ebenfalls an. Es gelang nur mit großer Mühe, die Tiere fortzubringen. Die Aufregung des Publikums war ungeheuer.

nehmen wir ihn schon heute — einige Monate nach seinem Erscheinen — nicht; aber Strauß kann der kleinsten Geister lachen, die mit den beliebten paar Wigen Berliner Machart seinem Werk zu Leibe gehen, die selbst die Schen nicht haben, sein riesenhaftes Können und die stolze Kraft seiner Künstlerpersönlichkeit verkleinern wollen.

Es war unter solchen Umständen ein Wagnis, aber es war auch eine künstlerische Tat, die eine große Bühne der Gegenwart und ihrem größten Bühnenmusiker schuldig ist, wenn Mannheim den Rosenkavallerie aufführt. Er kam an die Mannheimer Bühne spät. Frankfurt und Karlsruhe sind schon vor Wochen vorangegangen. Im Reich gilt der Rosenkavallerie schon als dem Tode nahe, und an der Kunstbörse sind seine Werte bedenklich gefallen.

Das merkte man ihm gestern nun freilich nicht an. Denn da fand er ein volles Haus, viel Interesse, bisweilen heftige Teilnahme und gar oft behagliches Aufnehmen, lebhafteste Anerkennung im ganzen und warmen Beifall im einzelnen.

Es war dabei freilich nicht zu verkennen, daß der letzte der Aufführung zugleich galt. Die war nämlich im ganzen genommen — musikalisch ausnehmend wertvoll und heutzutage lebendig und prunkend, so recht angetan, mit dem Ohr auch die Augen zu beschäftigen, wie die richtige Komödie es will und verlangt. Sie hatte einen farbenreichen, einen reichen und bunten Untergrund im Orchester, das in Disziplin und Ausdruckskraft glänzend war, ein Ensemble von großer musikalischer Sicherheit und kraftvoller energischer und fester Leitung im ganzen.

Wenn es davon — mehr nach alter Gewohnheit denn mit gutem Brauche — nun das Einzelne zu betrachten gilt, so ist Woban's des Dirigenten, zuerst zu gedenken. Sein Werk war nämlich nicht allein die verantwortungsvolle, komplizierte musikalische Leitung des Abends, sondern auch die Insumme von Einzelarbeit, die ihre Voraussetzung war. Daß Woban's auf sie eine gewissenhafte Sorgfalt verwendet hatte, war nach seiner bis-

Freitag
Samstag

Lebensmittel für die Pfingstfeiertage

Solange
Vorrat!

Frische Früchte u. Gemüse

Heidelberger Kirschen Pf. 33 Pf.
Grosse Ananas-Erdbeeren Pf. 65 Pf.
 Süsse Orangen 10 Stück 58 Pf.
 Gelbe Zitronen 10 Stück 38 u. 45 Pf.
 Frische Äpfel, Walderdbeeren, Bananen bill.
 Smyrna-Folien Pf. 45 Pf.
 Frische Spargel Pf. 24 Pf.
 Neue Kartoffeln Pf. 10 Pf.
 Salat 6 Pf. Rabarber Pf. 13 Pf.
 Tomaten Pf. 60 Pf. Bohnen Pf. 40 Pf.
 Frische französ. Erbsen Pf. 27 Pf.
 Grosse Gurken Stück von 28 Pf. an
 Getrocknete Aprikosen, Pfäunen, Birnen und
 Süßfrüchte billigst.

Erfrischungs-Artikel für die Reise

Kakes (Fabrikat Leitnitz) . . . 10 u. 20 Pf.
 Erfrischende Eisbonbons . . . ¼ Pf. 20 Pf.
 Hildebrandt's und Sarotti Pralines billigst
 Harzer Himbeer-Syrup Flasche 65 Pf u. 1.15 M.
 Vanille-Schokolade grosse Tafel 20 u. 25 Pf.
 Schweizer Milch-Schokolade . . Tafel 25 Pf.
 Rob. Lindt I, II u. III in Tafeln, sowie Packungen
 Wein- oder Teebeutel ¼ Pf. 30 Pf.
 Vanille od. Erfrischungs-Waffeln 3 Paket 25 Pf.
 Ananas- oder Orange-Syrop 65 Pf.
 Sarotti-Konfekt od. Kokosfloeken ¼ Pf. 13 Pf.
 Tafell. Öre in Reisebeuteln Stück von 38 Pf. an
 Rot-, Weissweine und Champagner sowie
 Fleischkonserven in reicher Auswahl!

Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst . . . ¼ Pf. 27 Pf.
 Thür. Rotwurst m. Fleischstückchen ¼ Pf. 25 Pf.
 Roter od. weiss. Schwarzenmagen ¼ Pf. 35 Pf.
 Delikatess-Schinken ohne Knochen Pf. 1.38 M.
 Thür. Landboiwurst Pfund 78 Pf.
 2 grosse La-djäger oder 1 Rippen . . 25 Pf.
 Delikatess-Wurstchen . . . 2 Stück 16 u. 9 Pf.
 Westfälische Mettwürste Pf. 93 Pf.
 Geräucherter Dürrfleisch . . . Pf. 85 Pf.
 Thüringer Rotwurst Pf. 60 Pf.

Spezialität:

Harle Cervelat- u. Salamiwurst . Pf. 1.48 M.
 ff. Schlackwurst Pfund 1.65 M.
 Gemischte Aufschnitt ¼ Pfund 40 Pf.

Tafelkäse — Liköre

Delikate Käse Stück 9 u. 18 Pf.
 Vollfetter Tilsiter- od. Rahmkäse Pfund 90 Pf.
 Gervais od. deutsch. runder Camembert 27 Pf.
 Westfälischer Pumpernickel Stück 10 u. 18 Pf.
 Echter Edamer oder Gouda . . . Pfund 95 Pf.
 Kognak-Verschnitt 80, 90 Pf. 1.10, 1.80
 Bergamotte, Vanille, Pfeffermünz, Nuss-
 Maraschino, Hamb. Tropfen . . . 95, 180 Pf.
 Cherry-Brandy oder Curacao . . . 115, 215 Pf.
 Echte Danziger Liköre 185 Pf.

Fischkonserven

Nordsee-Krabben Dose 35 u. 58 Pf.
 Oelsardinen ff. Sorten Dose 30, 45 u. 68 Pf.
 Anchovy od. Sardellenbutter Tube 28 u. 33 Pf.
 Salm Dose 35 Pf. Sardellen Glas 78 Pf.
 Back- oder Puddingpulver . . 3 Paket 20 Pf.
 Kakao Pf. 85 Pf. Speiseeispulver Pak. 20 Pf.
 Blockschokolade Paket 62 Pf.
 Bouillon-Würfel 10 Stück 28 Pf.

Teigwaren — Hulsenerfrüchte

Brüte Hausmacher Nudeln . . Pfund 35 Pf.
 -accaroni Pfund 33 u. 35 Pf.
 Tafelreis Pfund 17 u. 27 Pf.
 Linsen Pfund 14 u. 18 Pf.
 Gerste Pfund 17 Pf. Gries Pfund 20 Pf.
 Ganze od. gebrochene Erbsen Pfund 16 Pf.

Gemüse- und Frucht-Konserven

Schnitt- oder Brechbohnen Dose 21, 28, 32, 46 Pf.	Eis. Erbsen Petit Pois Dose 33, 42, 52, 68 Pf.	Apfelsinen . . . per Dose 63 Pf. Pflaumen 43 u. 72 Pf.	Aprikosen oder gemischte Früchte 1.05 M.
Junge Erbsen 48 Pf. Tomaten-Purée 83 33 Pf.	Champignons 46, 62 Pf. Tafel-Gurken 65 Pf., 1.10 M.	Gemischte Marmelade 5 Pf. - Eimer 98 Pf.	Aprikosen-, Himbeer-, Erdbeer- Marmelade 5 Pf. - Eimer 2.35 M.
Bienenhonig 1 Pf. 90 Pf., 1.10 M. Kunsthonig 1 Pfund 38 u. 48 Pf.	kond. Milch Dose 44 Pf. Essig-Essenz Fl. 38 Pf.	Palmonsbutter . . . Pf. 58 Pf. Hildebrandt-Mehl . . 5 Pf. 1.05 M.	Preiselbeeren 45 u. 78 Pf. Mark für Eis 78 u. 1.45 M.

Herm. Schmoller & Co.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.



Photograph. Apparate

und sämtliches Zubehör

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen 1486

Georg Springmann

jetzt P 1, 6 in der Seitenstrasse (früher P 1, 4.)

Alleinverkauf der bekannten Konkurrenzplatten.

Ausführung aller photographischen Arbeiten.

Ich liefere zu den billigsten Preisen.

Bei Neuanschaffungen ist monatliche Ratenzahlung gestattet.

Bei Leher im Ob-nwald
schönes Zimmer
 mit Pension (evtl. Familien-
 anstalt) zu mäßigem Preise
 an Erholungsbedürft. zu Verm.
 Wald in unmittelbarer Näh.
 Nächsten unter A. N. 260
 an die Exped. Hon.

Geldverkehr
Staatsbeamter
 sucht größeren Betrag zu leihen
 gegen monatliche Rückzahlung.
 Ang. bitte unter L. H. W. 1217
 an die Exped. od. d. Bl.

Stellen finden
Elektromonteur
 sucht Leo Schwarz, Elektro-
 techn., Installationsbüro C 4, 18
 60416

Auf ein größeres kaufm.
 Bureau wird per 1. Juli ein
junger Mann
 mögl. verb. für Requisition u.
 Besetzungen gel. Offert. erb.
 unt. Chiff. W. A. 60655
 an die Expedition d. Bl.

Gewandte
Stenotypistin
 auf ein großes kaufmänn.
 nisches Büro zum 1. Juli
 gesucht. Anfängerinnen
 ausgeschlossen 7725
 Ausführliche Angebote
 unter R. 749 an die
 Expedition dieses Bl.

Ordnl. Mädchen
 das etwas Kochen kann in II.
 Fam. tel. gesucht. Näh. H. 4, 1111

CURJEL & MOSER

ARCHITEKTEN

MANNHEIM, Heinrich Lanzstrasse 5

TELEPHON Nr. 4837.

Neu- und Umbauten 18074

:: Innen-Architektur ::

Generalunternehmung

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.

(Nachdruck verboten.)

65)

Fortsetzung.

Glottenu drehte sich mit vergnügtem Gesicht nach dem langen Strott um:
 „Stray sieh! Jetzt kommt ihm keiner mehr an die Gurten.“
 Ein ungeheurer Lärm, schmetternde Stimmen brausten über die Tribünen dahin, als Stray auf „Meneas“ durchs Ziel jagte.
 „Sie haben fabelhaftes Glück, gnädiges Fräulein.“ rief Strott, der über die Wachen vergnügt war, Eveline zu. Er hatte auf Stray doppelt gewettet. Das eine Rennen war gelandet, das zweite war schon so gut wie sicher.
 Eveline aber hatte weder für die Glückwünsche, noch für den Ausgang des Rennens Sinn und Interesse. Mabels Augen hingegen gingen mit einem Ausdruck von Bewunderung und ehrlicher Freude an dem Sieger, der staubbedeckt den Ehrenpreis in Empfang nahm.
 In die Loge der Amerikanerin trat ein Herr, der vor wenigen Minuten im Automobil angerast war. Im ersten Moment erkannte ihn niemand, obgleich sowohl Glottenu als Stray die Augen auf ihn hefteten. Er machte den Eindruck eines Amerikaners. Das Gesicht war glatt rasiert, markant, willensbewußt. Die Augen hefteten sich auf Eveline, die aufstand und — ein ungewöhnlicher Moment! — dem Fremden einen Schritt entgegenging. Er ergriff ihre beiden Hände. Ein siegestolzes, fröhliches, lebenslustiges Lächeln spielte um seine Lippen. An diesem Lächeln erkannte ihn Glottenu.
 „Weißt Du! Sollte das die Ueberrasschung sein? Wolf!“
 Bei diesem Ruf machte der Fremde eine halbe Wendung und während er mit der linken die Hand Evelines festhielt, reichte er die Rechte dem altvertrauten Freunde.
 „Herr Oberleutnant Glottenu, wenn ich nicht irre?“
 „Ne, erlauben Sie mal, bei mir ist wohl jeder Irrtum ausgeschlossen! Aber bei Ihnen . . . den Bart haben Sie sich auch wegnehmen lassen? Schade! Das Sie so gut gekleidet!“
 „Aber mir, Herr Oberleutnant, gefällt Herr Wolf Hagen so besser!“ rief Eveline ein. Glottenu verneigte sich, als wollte er sagen: Dann allerdings . . . Während sich die Tribünen leerten, trat von Stray, staubbedeckt, das Gesicht dunkelbraun vor An-

strengung, ein. Er konnte den Ehrenpokal kaum schleppen und blieb nun, wie vom Donner gerührt, stehen. Glottenu, in dem etwas wie eine heitere Ängstung aufstieg, machte mit beschleunigter Handbewegung:
 „Wolf Hagen ist zurückgekehrt!“
 „Aus Amerika?“ stammelte Stray.
 „Im Mond kann er nicht gewesen sein.“ murmelte Strott. Eveline, heiter lächelnd, voll verbindlicher Liebendwürdigkeit, eine strahlende Göttin der Schönheit, sagte:
 „Mein Gatte!“
 Strott hob die Rechte unter den Pokal, stützend, Stray könnte das Ehrengeschenk fallen lassen. Der glückliche Halberstädter Küraffier hob langsam die Hand an den Nützenhalm:
 „Das freut mich aber!“
 „Na, na.“ machte Glottenu im Hintergrunde. Wolf, der nichts ahnte, trotz des liebreisenden Lächelns seiner schönen, strahlenden Frau, reichte dem Großen beide Hände:
 „Ich habe zwar meine Wiederkehr im Englischen Hof vorangeführt, aber ich konnte es, ehrlich gestanden, gar nicht erwarten . . .“
 „Ich kann Ihnen bloß eine Hand geben, Hagen, denn ich muß das Ding da noch festhalten.“ entgegnete Stray, auf den Pokal deutend. „Ehrgestanden, eine fabelhafte Ueberrasschung. Einfach fabelhaft! Sie sagten hoch, Sie gingen nach Amerika, um zu — um zu — arbeiten?“
 „Habe ich auch gemacht, lieber Graf. Gearbeitet wie ein Pferd.“
 „Na, wenn das große Glück sich so an die Helsen der Arbeit heftet, dann könnte man ja heinade selbst in Versuchung kommen.“ Sprach's und warf einen letzten bedauernden Blick auf die schöne Eveline, die nicht müde wurde, zu lächeln, dann aber einen Seitenblick auf Mabel warf, die plötzlich ihre burleske Art abgetreift hatte und mit einer mädchenhaften Schüchternheit vor den Großen trat:
 „Ich gratuliere Ihnen, Herr Graf! Ich glaube, darauf hat man allgemein vergessen!“
 Mit einer energischen Bewegung übergab Stray den Pokal seinem Freunde Strott und beugte sich über die stolze Hand Mabels:
 „Dafür danke ich Ihnen aber nun auch ganz besonders, gnädiges Fräulein.“
 Und Mabel war ganz stolz, das sah man an der jäh aufstehenden Art, die sich über ihre Wangen breitete. Eveline legte ihre Hand auf Wolfs Arm und verließ, schöner als eine Königin, den Rennplatz.

Das war die zweite Sensation des Tages.
 Wolf wurde von Freunden umringt, festgehalten. Man wollte es schier nicht glauben. Die meisten allerdings wichen dem ersten Wiedersehen aus. Des alten Hagen dunkleres Schicksal stand grov und drohend in jeder Erinnerung.
 Wolf merkte davon nichts. Er sagte:
 „Auf Deine Depesche, Eveline, bin ich ohne eine Stunde Aufenthalt hierhergeilert — von der Eisenbahn ins Schiff und vom Schiff in die Eisenbahn und von der Eisenbahn ins Automobil — nun aber bitte ich Dich, mich gleich zu Elisabeth zu fahren.“
 Eveline nickte. Sie schloß sich enger an ihn und flüsterte, daß es niemand hörte:
 „Ich habe ein reizendes, kleines Nest für uns gebaut . . . ganz für uns allein! Elisabeth habe ich bereits verkündigt.“
 „Und mein Vater?“
 Er blieb stehen und sah sie groß an.
 „Später von ihm, Wolf. Später von ihm.“
 Glottenu fand keine Gelegenheit mehr, dem Freunde die Hand zu drücken. Stray war mit Mabel Wolf gefolgt.
 „Na, Herr Kamerad, was sagen Sie nun?“
 Glottenu und Strott waren in den Sattel gestiegen. Ersterer lachte über's ganze Gesicht, Strott aber meinte philosophisch:
 „Nennen, Herr Kamerad, ist und bleibt Glückssache.“
 „Über die Liebe?“
 „Ach. Allerdings gilt für beide Teile bezüglich der Glückssache eine Einschränkung: Qualität entscheidet.“
 12. Kapitel.
 Elisabeth war nach Kronthal gekommen, ohne zu wissen, was ihrer wartete. Sie sah vom Fenster aus den Bruder aus dem Automobil steigen und erkannte ihn sofort. Mit einem Jubelschrei flog sie die Treppe hinab und eilte ihm entgegen. Er fing sie in den Armen auf; sie reichte ihm die Purpurlippen zum Kuss, diese Lippen, die dem Blätterstaud so vieler Rosen gleichen. Wolf hielt sie lange fest in seinem Arm, dann wandte er sich an Eveline ergriff ihre Hand und zog sie an seine Lippen:
 „Ich danke Dir!“
 „Ich habe es ja geahnt.“ sagte Elisabeth unter Tränen; „aber ich hielt es nicht für möglich. Der Gedanke kam mir nur ganz heimlich, daß Eveline mit Dir in Verbindung stehen könnte, daß sie gar Deine Frau wäre. Die Idee aber erziehen mir so phantastisch, daß ich sie gleich wieder ablehnte.“

(Fortsetzung folgt.)

Entlaufen
Von P 6 aus eine schwarze Katze entlaufen. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung. P 6, 2.

Vermischtes.
Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. solid, schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel**, 0 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Aukauf, Tausch, Verkauf. Telefon 8545 59137

In Trauerfällen
Schwarzfärben
von Damen-, Herren- u. Kindergarderoben auf schnellstem Wege **Färberei Kramer** Tel. 210.

Unübertroffen an Güte und Billigkeit

sind meine

hochmodernen **Herren-Anzüge** von Mk. 18, 22, 25, 30, 35, 40, 45 usw.
aparten Neuheiten **Burschen-Anzüge** von Mk. 12, 15, 18, 22, 25, 28, 30, 35 usw.
reizenden **Kinder-Anzüge** von Mk. 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 usw.
neuen Façons

1. und II. Façons, alle Grössen vorrätig, in grösster Auswahl.

Leinen- und Lüster-Sommerkleidung aller Art.

Das alte Renommee meiner seit länger als 30 Jahren bestehenden Firma bietet Ihnen die sichere Garantie dafür, dass Sie Ihre Kleidung fertig wie nach Mass nirgends vorteilhafter, reeller und billiger kaufen als bei mir.

Wilhelm Bergdolt

nur **H 1, 5**, Breitestrasse, MANNHEIM vormals M. TRAUTMANN MANNHEIM, Breitestrasse, nur **H 1, 5**

Haut-Bleich-

creme „Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirken exquisites und billiges Mittel gegen uneheliche Hautfarbe, Sommersprossen, Flecken, gelbe Blässe, Hautunreinigkeiten. Gibt „Chloro“-Tabe 1 & 2; dazu gebräute Chloro-salbe 50 A vom Laboratorium „Deo“, Dresden 3. Schicklich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Mannheim:
Th. v. Giffels, 3 4, Kurfürstendamm, Nicolausstr. 33, Ludwig & Schüttgen (Drogerie), Metzgerstr. 2, Goulsplatz 2, Schloßstr. 10, 6, 724
In Refarum: Drogerie H. Schmidt, Storchstr., Marktpl., R. L. 6, Parfümerie Otto Weg.

gegen **Mundgeruch**
Lüben

„Chlorodont“ reinigt alle Mundgerüche im Munde u. zwischen den Zähnen u. bündelt möglichen Zahnefleisch weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Best. enthält im Schmelz 70 Zahnen, 4-6 Wochen ausreichen. Tube 1 & 2, Preis 50 A, enthält in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, in Mannheim Th. v. Giffels, 3 4, Kurfürstendamm, Nicolausstr. 33, Metzgerstr. 2, Goulsplatz 2, Schloßstr. 10, 6, 724, Storchstr., Marktpl., R. L. 6, Parfümerie Otto Weg.



Avis.

Um einen grösseren Jahresabschluss in **Gasbadeöfen** raschmöglichst abzuwickeln verkaufe ich **Bade-Einrichtungen** zu bedeutend ermässigten Preisen. Sie haben de-halb den Vorteil eines **Gelegenheitskaufes** der sich Ihnen so bald nicht mehr bietet. Musterlager anzusehen Nachm. 3-4 Uhr. Verlangen Sie Preisliste und Prospekt. **Spezial-Geschäft für Heisswasser-Anlagen** M 2, 13 MANNHEIM M 2, 13 Daselbst ein **Kohlenbadeofen** billig abzugeben.

Extra-Angebot für Pfingsten!

Max Lichtenstein, Planken, 0 3, 8

Regenschirme und Entoutcas
Zanella und B. Gloria 1.95
Halbselden Garantie 2.95
Elegante Futteralschirme 3.95
Reinseidene Futteralschirme 4.95
Hocheleg. Neuheiten 30.00-5.95

Spazierstöcke
Rohr 75 Pfg. 1.00, 1.35, 2.00, 2.75
Neuheiten 1.50 bis 45.00
Kinderstöcke 10, 30, 40, 50 Pfg. etc.
Bergstöcke 50, 75 Pfg. 1.00

Sonnenschirme in schwarz u. farbig **enorm billig!**
Kinder-Sonnen- u. Regenschirme ca. 1000 Stück enorm billig. **Bezüge u. Reparaturen schnell u. billig**
Grüne Rabattmarken.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet. 15401

Sauserverwaltungen

werden für Mannheim und Umgebung angenommen. Offerten unt. Nr. 60238 an die Expedition.

En gros

Lager in Fahrrad-Pneumatiks

nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen
Beste Bezugsquelle für Fabrikbetriebe Geschäftsleute etc.
J. B. Rösslein
P 3, 12
Teleph. 2085.

Unterricht.

Englisch Lessons
Specialty: 56178
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood Q 3, 19

Geb. Herr, längere Zeit in Spanien, wünscht Spanier oder Spanierin kennen zu lernen betr. spanische Konversation, Ort, unt. Nr. 1181 an die Exped. d. Bl.

Reisensozial entfallen. Wohnung gegen gute Bezahlung. Friedrichselderstr. 18, 3. Stock. 60629

Verkauf

Parf-Altie
billig zu verkaufen.
Sich Offerten unter Nr. 60637 an die Expedition d. Bl.

Sofort billig abzug, neues Fahrrad, 24 Maschine, Kinderwagen, Gabel, H 4, 4, 1088

Reisenwagen bill. zu verk. E 4, 3, 2. Stock 60657

1 schönes Häfen, 1 Sofa mit zwei Sesseln zu verkaufen. Stenograph. 3, 2. Stock Markt. 60012

Qui est. Piano und 100 neue Konz. Lexikon sehr billig zu verkaufen. H 4, 4, 1187

J. Daut

F 1, 4 Breitestr. O 7, 5 Heidelbergerstr.

Normal- und Reform-Unterkleidung
Touristen-Hemden in Trikot und Flanell
Filet-Jacken (Netz-Jacken)
Prof. Dr. Gust. Jägers Norm.-Wollwäsche
Gestrickte Sweater
Sweater-Anzüge für Knaben u. Mädchen

Sport-Stutzen, Touristen-Strümpfe
Waden-Wickelbinden
Sommer-Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder

Herren-Socken in Wolle, Baumwolle, Flor, Seide
Damen-Strümpfe elegante Saison-Neuheiten
Kinder-Strümpfe } in allen Preislagen.
Kinder-Söckchen }

Zu vermieten

B 2, 4 2 Zimmer, Kammer und Küche ver. sofort zu vermieten. 799

Zu vermieten
B 6, 28 2 bis 3 bis dem Friedriehsplatz
schöne Part.-Wohn.
bestehend aus: 7 Zimmer, Badestimmer samt Zubehör auf den 1. Juli d. J. 1911. Näheres im Hause 3. St. Telefon 476.

B 7, 10
3 St., 5 Zim., Bad, Wand u. Jani. Anbehör auf 1. Juli ev. früher. Näheres im Hause 3. St. 707

B 7, 15 4 Zimmer, Küche, Zubehör, 3. Stock, an ruhige Leute 15. Juni oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 22861

C 3, 18 eine Treppe hoch, 1-2 große Zimmer, auch für Bureau geeignet, zu v. 21467

C 3, 18 voll möbl. Zimmer zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 23466

C 4, 10, 1 Treppe
Schönl. berg. Wohnung, 5 Zim., Bad, nebst Zubeh., sofort od. später preisw. zu verm. Hebelstr. 9, 4. Stock. Telefon 800. 23347

C 4, 13 3 Zimmer, Küche, große Veranda, Winterbad zu verm. 23409

C 7, 12
Schöne Wohnung, 7 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör, 2 Tr. h., preiswert zu vermieten. 23076
Kostenlose Anfahrtskarte durch Tel. 1213 oder 1248.

D 6, 6 volle Manufaktur zu verm., monatl. 5 A 747

F 2, 11 3 St., schöne febl. Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 1156
Näheres H. Hoffmann.

Planken, E 2, 18
5 Zimmer u. Küche u. Bad, sof. zu verm. 2056, E 3, 1, III. St. zw. 2-4 Uhr. 901

F 3, 13a gold. Korridor billig zu vermieten. 809
Näh. B. Groß, U 1, 20
Telephon 2554.

Neubau F 5, 1.
Schöne 4 oder 6 Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer im 3. und 4. Stock per 1. Juli zu vermieten.
Albert Heiter, Friedrichstr. 349. 23016

G 5, 5 2 hübsche Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 803

F 7, 11 3 Zimmer, Küche u. Bad, 1. Stock, an ruhige Leute 2. bis 4. um. 4997

H 2, 8 3 Zimmer, Küche u. Speisezimmer per 1. Juli zu verm. 21583

H 7, 34 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 23433

Quinting K 4, 12
schöne Wohnung, 4 Zimmer Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 23280
Näheres 2. Stock rechts.

L 15, 5
nächt. Bahnhof, drei Treppen, eleg. 3 Zimmer, Kaminofen sofort od. später. Gut Bureau-gehört part. dazu. Näheres O 1, 2, Zapfenstr. 10, 10b, 2. St. Teleph. 937, 21806

M 2, 15b
L u. III. St., je 6 Zim. mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres IV St. 23405

06, 5 4. Stock, 1 Zimmer u. Küche a. H. Jan. zu verm. Näheres 2. Stock. 727

07, 19 2 u. 3 St. je 5 Zim. zu vermieten. 23135
Näheres O 7, 20, parterre.

07, 28
eine 14 5 Zim.-Wohnung part. u. allem Zub. zu verm. Näheres Storchstr. 29, part. Tel. 5896, 629

P 6, 5 2 mal 3 Zimmer u. Küche zu verm. 1156

R 6, 5a
2. Stock, 4-Zim.-Wohnung, 513 1. Kaputt zu verm. 1121

R 7, 32 am Ring
schöne Wohnung im 2. St., 6 Zim. u. H. Damentel., Bad, Küche, Speisek. u. reichl. Zubeh. 1. Juli zu verm. Näheres part. 49087



GUMMI STempel
1671

GRAVIR-ANSTALT
AVANDER MANNHEIM

Seitenstempel, Datumsstempel, Entwertungstempel für Alters- u. Invaliden Versicherung. 12348

Umsonst
erhalten Sie eine Probe „Mimosa“
Beste Gesichtspflege bei naher Jahreszeit. 1911
Pr.-Pl. 95 Pfg. u. Mk. 1.20.
„Seifenhaus“ F 3, 2.

Stellen finden

Bureaujunge
(nicht Kaufmann), wünschtl. Konf. fähig, von dem. Fabrik sofort gesucht. O 3, u. Nr. 60383 an die Expedition d. Bl. 1187

Von einer blühenden Aktien-gesellschaft wird eine perf. Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Offertschreiben mit Gehaltsangabe unter Nr. 60636 an die Expedition dieses Blattes.

Süßeres fleißiges Mädchen
gesucht. O 6, 20, part. 1184
Wohnsitz
geleigt. Röh. Heinrichs Platz 16, II. 1160

Schuhbranche.

Echtes, branchekundige **Verkäuferin**
für meine Filiale Heidelberg per sofort gesucht. 60009
Schuhhaus Gg. Hartmann,
D 3, 12 (Planken).

Modes
gesucht bis 1. od. 15. Aug. tücht. erl. u. zw. arbeiterin. Off. u. Gehaltsanfrag. u. Besondere Anfr. an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen
einst. Fam. m. Ein. Frem. sucht als **Lehrling**
in kaufm. Bureau sofort eingut. Off. u. Nr. 60449 a. d. Exped.

Geb. Dame, 28 Jahre alt, bewandert in kaufmänn. Arbeiten, einl. dopp. amerik. Buchführung, sowie Konten-Rechnen-Mechanik, sucht Engagement als Hilfsbuchhalterin oder beial. per 1. Juli cri. Angeb. erbet. unt. Nr. 852 an die Exped. d. Bl.

Ein verheirat. tücht. Maschinenfräserin
sofort gegen guten Lohn gesucht. Reisekosten werden nur d. H. Kost u. Logis nach Wunsch im Laufe. 60632

Ehr. Ebert,
Maschinenfräser
Zwingenberg a. d. B. (Hessen).

Unabhängig. Mädchen für nachmittags u. II. Rinde gesucht. 60627
Jacobi, Weipolstr. 15.

Haus. Haushälterin zu Heinen Dausbach sofort gesucht. 1209
Sedenheimerstr. 58, I Tr. I.

Junges Mädchen
tätigster gesucht. 870
K 4, 12, 4. Stock links.

Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Freitag, den 2. Juni 1911

19. Vorstellung im Abonnement B,

zum 1. Male:

Anatol.

Fünf Akte von Artur Schnitzler. — Regie: Emil Reiter.

Die Frage an das Schicksal.

Anatol: Ernst Rothmund
Mar: Alexander Köflet
Cora: Irene Weigenbacher

Weihnachtseinkäufe.

Anatol: Ernst Rothmund
Gabriel: Elna Hummel

Wohlfühlbesuche.

Anatol: Ernst Rothmund
Mar: Alexander Köflet
Kunze: Maxine Hub
Kellner: Alfred Landberg

Episode.

Anatol: Ernst Rothmund
Mar: Alexander Köflet
Blanca: Daisy DeMa

Anatols Hochzeit morgen.

Anatol: Ernst Rothmund
Mar: Alexander Köflet
Jona: Gene Wankensfeld
Kant: Karl Loberg

Aufeneröffnung, 7 Uhr. Vorl. 1., 8 Uhr. Ende u. 1/10 Uhr

Nach dem 3. Stüd größere Pause.

Keine Preise.

Im Grossh. Hoftheater.

Samstag, 3. Juni 1911. Bei aufgeh. Abonnement

Der Rosenkavalier.

Anfang 7 Uhr.



Gastspiel des Oberbayrischen Bauerntheaters!

Heute Freitag

2. Thoma-Abend

1. Classe

Bauernschwank in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Die Medaille

Komödie in 1 Akt von Ludwig Thoma.

Morgen Samstag

3. Thoma-Abend

Herter's moderne

Leih-Bibliothek

vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15

Stets Eingang von Neuheiten

Monatsabonn. v. M. 1 an
jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.

Baden-Baden, Kurhaus.

Samstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr

Militär-Konzert

der Kapelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments König Wilhelm II. von Württemberg No. 105 aus Strassburg i. Els.

Abends 10 Uhr in den neuen Sälen:

Fest-Tanz-Reunion.

Pfingstsonntag, den 4. Juni, abends 8 Uhr:

Grosses Doppelkonzert

des städtischen Orchesters und der Kapelle des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments No. 15 aus Hagenau i. Els.

Bei einbrechender Dunkelheit:

Grosses Kunst-Feuerwerk

ausgeführt von Herrn W. Fischer, Königl. Hoffeuerwerkstechniker aus Cleobronn.

Pfingstmontag, den 5. Juni, nachm. 3 Uhr:

Militär-Konzert

angeführt von der Kapelle des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments No. 15 aus Hagenau i. Els.

Abend 8 Uhr:

Grosses Doppel-Konzert

des städtischen Orchesters und vorgenannter Militärkapelle.

Grosses Garten-Nachtfest.

Beleuchtung der Wiese vor dem Kurhaus und der Alléen. Beleuchtung des Alten Schlosses.

Italienische Nacht

An beiden Feiertagen: Beleuchtung sämtlich geschmückten Säle des Kurhauses. 11202

Städtisches Kurkomité.

Echte Schweizer Stickereien

das Neueste in Roben 15516

von einfachster bis elegantester Ausführung.

Rosa Ottenheimer

Fabrik-Niederlage

D 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D 1, 11, I. Et.

Nur bis Pfingsten!

Herabgesetzt:

1. die Preise
2. die Anzahlung
3. die Teilzahlung

um meine grossen Läger moderner

Damen- und Herren Konfektion zu räumen.

Mannheim, D 5, 7

5 Etagen mit 20 Ausstellungsräumen

A. Fuchs

Moderne Damen-Jacketts

in überaus grosser Auswahl

Wochenrate **1 Mk.**

Streng moderne Facons.

Kostüme

Paletots
Mäntel
Röcke
Blusen

Wochenrate **1 Mk.**

Tadelloser Sitz

Anzahlung nach Wunsch!

Kleiderstoffe
Damenwäsche
Unterröcke } Sehr kleine Teilzahlungen!

Schuhe

für Damen, Herren und Knaben
beste Qualitäten und vorzügl. Passformen.

Kinderwagen, Sitz- und Liegewagen

in sehr grosser Auswahl.
Anzahlung von 3 Mk. an.

Herren- und Knaben-Anzüge u. Paletots

Wochenrate **1 Mk.**

Ersatz für Massarbeit.

Möbel, Betten, Dekorationen.

1 Zimmer 85 Mk	Wochenrate 1,00 Mk	1 Oberbett	Anzahlung von 3 Mk. an	Teppiche	per Woche Teilzahlung 1 Mk.
2 Zimmer 150 Mk	Wochenrate 1,50 Mk	2 Kissen		Portiären	
3 Zimmer 198 Mk	Wochenrate 2,00 Mk			Gardinen, Stores	
4 Zimmer 370 Mk	Wochenrate 3,00 Mk			Stoppsocken	

Beamten und alten Kunden ohne Anzahlung.

Billige Blusen

für das

Pfingstfest

Beachten Sie gef. meine Schaufenster

Beachten Sie gef. meine Schaufenster

Mousseline-Imit.-Bluse Kimonofaçon, mit farbiger Bordüre **1⁵⁰**

Mousseline-Imit.-Bluse mit Täfelinsätzen **1⁵⁰**

Weiss-Batist-Bluse mit Einsätzen **1⁵⁰**

Schwarz-Satin-Bluse mit Fältchen **1⁵⁰**

Stück **1⁵⁰** Mk.

Kimono-Bluse in feinen türkischen Mustern **2⁹⁵**

Matrosen-Bluse halstrei, aus getreiffen Bispique **2⁹⁵**

Mousslinett-Bluse Kimonofaçon mit reicher Tüllpassse **2⁹⁵**

Weisse Stickerei-Bluse Kimonofaçon **2⁹⁵**

Stück **2⁹⁵** Mk.

Zephyr-Bluse mit farbiger Bordüre, in diversen Farben **1⁹⁵**

Hemden-Bluse mit gesticktem Vorderteil in diversen Farben **1⁹⁵**

Kimono-Bluse mit Satin-Koller aus feinem Mousslinet **1⁹⁵**

Weiss Batist-Bluse mit Einsätzen und Spitzen **1⁹⁵**

Stück **1⁹⁵** Mk.

Wollmousselin Bluse mit eleganter Tüllpassse **4²⁵**

Wollmousselin Bluse mit Seidenkragen und Manschetten halstrei **4²⁵**

Weiss Stickereibluse halstrei, Medaillon-Imitation **4²⁵**

Weiss Batistbluse Kimonofaçon, reiche Stickerei u. Valencienspitzen **4²⁵**

Stück **4²⁵** Mk.

Staubmäntel
Leinenmäntel
Wetterkragen
und
Tourenröcke
zu sehr billigen Preisen!

Ein Posten elegante **Spitzenblusen** . . . Stück **5⁷⁵** Mk.

Ein Posten **Wasch-Kostüm-Röcke**
Stück **3⁵⁰** **4⁷⁵** **6⁵⁰** Mk.

Ein Posten **Wasch-Unterröcke**
Stück **1⁶⁵** **2⁴⁵** **2⁹⁵** Mk.

Washkostüme
Kammgar-Kostüme
Mousseline-Kleider
und
Stickerei-Kleider
ausserordentlich preiswert!

Louis Landauer Q 1, 1 Breitestrasse.

Das Heugras
von ca. 194 ha kirchlich-verwalteten Wiesen in Gemarkung Hohenheim wird Dienstag, 6., Mittwoch, 7. u. Donnerstag, 8. Juni 1911, jeweils vormittags 8 1/2 Uhr beginnend im Rathaus Hohenheim in bisher üblicher Reihenfolge versteigert. 7705

Ausschreit erteilt Güterauflöser Schler in Hohenheim und Wiesenauflöser Jünger in Reilich.
Mannheim, 24. Mai 1911.
Evangelische Kollektur.

Das Heugras
von ca. 88 ha kirchlich-verwalteten Wiesen der Gemarkungen Röhrl, Odningen, Schwellingen u. Sodenheim wird Montag, 12. Juni 1911, vormittags 10 Uhr im Café zu Brühl

lokweise öffentlich versteigert. Ausschreit erteilt Güterauflöser August Jünger in Reilich.
Mannheim, 30. Mai 1911.
Evangelische Kollektur.

Heugrasversteigerung.

Das Heugras von 88 ha Wiesen der Gemarkungen Röhrl, Odningen, Schwellingen u. Sodenheim wird Freitag, 3. Juni, vorm. im Café zu Brühl im Anschluß an die domänenärztliche Versteigerung. Anwesenheit des Aufsichters ist vorgeschrieben. 10393

Mannheim, 30. Mai 1911.
Gräßl u. Verdheim'sches Realamt.
Schreyman.

Gras-Versteigerung

Am Mittwoch, den 7. Juni, vormittags 10 Uhr versteigern wir im „Grünen Haus“ U 1 Nr. 1 das Grassträngnis der Rennweiden öffentlich und lokweise. 60825
Börslicher Neuenreiter.



Geld zum Pfingst-Ausflug

hat nun Jeder, aber neue Stiefel fehlen noch Manchem —

„Ist's bei Ihnen so? Dann kommen Sie zu mir!“

Modern, chic, bequem, elegant und billig, das sind die Eigenschaften meiner Stiefel.

5.50 6.50 7.50 8.50 bis 24.—

Schuhhaus

Otto Baum

J 1, 1, Breitestrasse, Filiale Schwetzingenstrasse 32.

Zu vermieten

R 7.11 2 schöne Zimmer u. Küche im Feltenbau per 1. Juli zu verm. Raberer parterre. 23490

H 3. Sa

2. Et. schöne 4-Zimmerwohnung. p. 1. Aug. und etwas früher od. später zu verm. Rab. parterre. 1218

Möbl. Zimmer

2. Etod. 3 Zimmer und Küche bis 1. Juli zu vermieten. 1202
2 Zimmer u. Küche, hinterh. lot. besied. billig zu verm. 1202

Möbl. Zimmer

D 6.16 2 Zr., fein möbl. Zimmer u. L. Juli zu verm. 1219

81.16

bei Detene Köhler möbl. Zimmer per sofort zu verm. 1218
Hugartenstr. 22, gut möbl. Parterre, zu verm. 1204

Haasenstein & Vogler A-G
Kassens-Ambros für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 408.

Lack- und Farben-Reisender
in der Pfalz und evtl. in Baden gut eingeführt, findet dauernd. Arbeit (i. Bureau und Reise) bei einer alten, sehr leistungsf. Dachfabrik. Ferner ein jünger.

Commis
für ein Hardware-Detailgeschäft per 1. Juli eventl. später gesucht. Kaufmännische Offert. mit Gehaltsanprüchen unter C 736 an Haasenstein & Vogler Akt.-Ges., Mannheim. 7716

Unterricht.
Montag beginnen neue Kurse.
Gander's
Hof-Kalligraph
prämierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne **Handschrift.**
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreib. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
61, 8 am Paradepl. 61, 8
55560

Ankauf
Alte künstliche Zähne
kauft per Zahn bis 40 Pfg. J 3, 23, Hof part links. Stroßbahn u. veraltet. 60005

Liegenschaften
Geschäftshaus
mit Laden, für jed. Geschäft geeignet, gut rentierend, in der Nähe Mannheims. Bei Anzahl. Beding. zum Preise von 15 000 £ zu verkaufen. Be fast die Expedition dieses Blattes. 60615

Bureau
B 1, 2
größeres Bureau zu vermieten. Rab. 2 Z. 23485

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer per 1. Juni zu verm. Q 3, 4, 5. Et. 1 1090
Schwangenstr. 3, vi. gut möbl. Zimmer tel. zu verm. 949

Mittag- u. Abendtisch
Pr. Pension Stein, D 3, 13
Vorgl. Mittagessen 60 u. 30 Pfg. auch engl. Tischset. Reicher Wechsl. d. Speisen. Saubere Bedienung. Beste Empfehlung. 1180

K 3, 3 Privat-Dentist empfiehlt ihren anfangs vorzüglichen Mittagstisch zu 60 Pfg. u. Abendtisch zu 40 Pfg. für bessere Herren und Damen. 1076

L 12.8 1 Zr., gut möbl. Mitt- u. Abendtisch f. best. Herr. u. Dam. 12475
N 4.22 2. Et. Ka. gutem Mitt- u. Abendtisch können noch einige best. Herren teilnehmen. 999

R 4.3 2 Zr., 2-3 bff. Herr. ren. erhalt. sehr gut. Mittag- u. Abendtisch. 614
1-2 Zr., erhalt. od. renov. können gut werden bei mögl. Preis eventl. Familien-Ausflug. 1184
G 2, 23, 3. Etod.

Ein hübsch. Privat-Mittagstisch können einige Herren teilnehmen. 726
Raberer R. 6, 4, 3 Treppen.
Für Kaufm. Schiffsleute und Beamten
vorzügliche Pension 1 Zimmer, 2 Kabinen, Tisch und Stühle) zu Part 48.— im 60543
Laurentianum,
Laurentiusstraße 19.

Scala I 2⁷⁵ Scala II 3⁷⁵ Scala III 4⁷⁵ Scala IV 5⁷⁵ Scala V 6⁷⁵

Unsere fünf Preislagen in Oberhemden

Wir unterhalten in unseren fünf Preislagen ein bestsortiertes Lager in allen normalen Weiten von mehr als

2000

moderner farbiger und weißer Hemden.

Scala I 25 Pf. Scala II 35 Pf. Scala III 45 Pf. Scala IV 55 Pf. Scala V 65 Pf.

Unsere fünf Preislagen in Kragen

Wir unterhalten in unseren fünf Preislagen ein bestsortiertes Lager in allen normalen Weiten von mehr als

12000

moderner weißer und farbiger Kragen

Scala I 35 Pf. Scala II 65 Pf. Scala III 95 Pf. Scala IV 1²⁵ Scala V 1⁴⁵

Unsere fünf Preislagen in Cravatten

Wir unterhalten in unseren fünf Preislagen ein bestsortiertes Lager aller modernen Façons von mehr als

6000

schwarzer und farbiger Cravatten

Guter Geschmack, gediegene Warenkenntnis und die Verbindung mit nur erstklassigen Lieferanten setzen uns in den Stand, nicht nach der Saison zu ermässigten

sondern permanent zu **derart billigen** Preisen Waren anzubieten, dass es für jeden Herrn

zu Pfingsten

von Vorteil ist,

ein Oberhemd, einen Kragen und eine Cravatte

aus der

Scala

zu kaufen.

Mannheim, J 1, 2
Breitengasse

Ludwigshafen
Ludwigstrasse 10

Beachten Sie gef. unsere **Schaufenster!**

Frachtbriefe aller Art, stets vorräthig bei dem **Herrn B. Baas** Buchdrucker

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Tägliche Abfahrten.

Mittags 11.40 Uhr ab auf bequemen eingerichteten Promenadenschiffen mit guter Ausrüstung die Fahrt nach Worms, Oppenheim, Niefern, Mainz und zurück in einem halben Tag ausführen, Abfahrt in Mannheim 8.20 abends.

Das Frachtschiff 0.43 vermittelt den Güterverkehr bis Rotterdam sowie allen Zwischenstationen; außerdem ist seit dieser Woche möglich an die Salzbäder ab Mainz in den Rheingau zu fahren. 1884

Nähere Auskunft durch die Agentur

Franz Kessler. Tel. 240.

Geldverkehr

Welcher edle Herr od. Dame kauft strebsamen Handwerker mit Mk. 200-300 aus der Not. Gef. Offerten erbeten unt. Nr. 1201 an die Exped.

Staatsbedienter

sucht größeren Betrag zu leihen gegen monatl. Rückzahlung. Angebote u. L. H. 1217 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Alle Gebisse

Zehn bis 40 Pfg. zahl. 57077 Brym, G 4, 10.



Sämtliche **Damen-Sonnenschirme**

schwarz und farbig verkaufe ich um die

Hälfte

des Preises. 16081

Heisel

H 1,7 S 1,7 R 1,5

Für die Feiertage empfehle besonders preiswert:

Prima Kalbfleisch

Nierenbraten gerollt vorräthig.

Prima junges Hammelfleisch

sowie vorzügliches

Rind- und Mastfleisch.

L. Baum, G 5, 5.



10092

Frau Hermine Bärtich

staatlich geprüfte Musiklehrerin, erbt Gesangsunterricht (Method. Prof. Stockhausen), Ausbildung für Oper und Konzert und gründlichen Anfangsunterricht Klavier (Schule Lebert & Stark). 4729 Wohnung: Grasse Merzstrasse 4 (am Bismarckplatz). Sprechzeit: 2-3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Stellen finden

Suche für die besten hiesigen

Häuser pers. u. bürgerl. Köchinnen, gewandte Zimmer u. Kleinstmädchen (s. u. L. Juli, Bärg, Köchin nach Neuland, Weg, Augsburg, Katz, Mädchen zu zwei Kindern nach Brühl, Junges Mädchen f. häusliche Arbeit tagelöhner. Gut empf. Mädchen sucht Stelle nach der Schweiz zu Kindern oder allein in H. Familie, Frau Anna Engel, S. 1, 12, Gew. Stellenvermittlung, 1216

Ein sauberes, im Haushalt durchaus erfahrenes Mädchen, welches nicht zu laden braucht, sofort oder 15. Juni gef. D 6, 1, 3, St. 60954

Rinderlofer Ehepaar mit Gesch. sucht zur Stütze der Frau ein sauberes, gut erzogenes 14-16 J. altes Mädchen (mit. Waife); bei gutem ordentl. Verhalten als eigen anzunehmen. Betr. nähere Rückfrage und Bedingungen bitte Obern unter No. 60607 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen.

Keratisch geprüfte **Wochenbettpflegerin** nimmt Pflege an. 1205 Näheres D 2, 1 (Raben). Telefon 4181.

Mietgesuche.

2 Zimmer, parterre oder 1 Treppc od. Untertel für Gesch. auf Tage, zu mieten gel. Off. u. 1145 a. d. Exp.

Ein Ehepaar sucht sof. 2 Zim. u. Küche, Nähe Markt, in best. Gasse. Off. u. Fr. u. Nr. 1166 a. d. Exp. d. Bl.

Suche 2 Zim. mit Küche womöglich Bad u. möbl. in der Nähe des Bahnhofs. Off. u. Nr. 1199 a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer einger. Küche, Sonnenseite, sucht sof. kinderl. Ehepaar. Officien unter Nr. 1196 an die Expedition ds. Blattes.

Lebensmittel-Angebot

So lange Vorrat! — Preise sind netto!

für die Pfingst-Feiertage!

Fleischwaren

Leber- u. Blutwurst . Pfd. 40 Pfg.
 Thüringer Rotwurst . Pfd. 58 Pfg.
 Fat. Fleischwurst . . Pfd. 75 Pfg.
 Mageres Dürrfleisch . Pfd. 85 Pfg.
 Westf. Mettwurst . . Pfd. 88 Pfg.
 Braunsch. Mettwurst Pfd. 98 Pfg.
 Westf. Plockwurst . Pfd. 1.25
 Kleine Nusschinken . Pfd. 1.35
 Thür. Knoblauchwurst Pfd. 1.35
 Ia. Cervelat u. Salami Pfd. 1.45
 Halberstädter Würstel Paar 9 u. 12 Pfg.
 Grosse Landjäger . . Paar 25 Pfg.
 Roher Schinken . . . 1/4 Pfd. 35 Pfg.
 Gek. Saftschinken . . 1/4 Pfd. 32 Pfg.
 Bierwurst 1/4 Pfd. 25 Pfg.
 Zungenwurst 1/4 Pfd. 22 Pfg.
 Schinkenwurst 1/4 Pfd. 22 Pfg.
 Lyoner Wurst 1/4 Pfd. 20 Pfg.

Saure Bonbons 1/4 Pfd. 10 Pfg.
 Eisbonbons 1/4 Pfd. 15 Pfg.
 Punsch- oder Kaffeebohnen
 1/4 Pfd. 15 Pfg.
 Pralines 1/4 Pfd. 15 u. 25 Pfg.

Konserven.

Schnittbohnen . Dose 10, 27 Pfg.
 Brechbohnen . Dose 10, 27 Pfg.
 Gemüse-Erbisen . Dose — 35 Pfg.
 Junge Erbsen . Dose 26, 32 Pfg.
 Petite pois moyens I
 Dose 36, 62 Pfg.
 Gem. Gemüse . Dose 30, 50 Pfg.
 Preiselbeeren . . Dose — 70 Pfg.
 Aprikosen 1/4 Frucht
 Dose 60, 1.05
 Erdbeeren, natl. . Dose 1.05
 Pfirsiche, 1/4 Frucht
 Dose 65, 1.16
 Apfelsaft . . . Dose 35, 60 Pfg.
 Apfelsina . . . 4 Pfd.-Dose 1.10
 Gem. Marmelade
 5 Pfd.-Eimer 92 Pfg.
 Gem. Marmelade
 5 Pfd.-Topf 98 Pfg.
 Kellers diverse Marmeladen.

Himbeer-, Erdbeer- oder Kirsch-Sirup
 Fl. 65 Pfg., 1.15
 Ananas- oder Orangen-Sirup Fl. 70 Pfg., 1.25
 Danziger Liköre div. Sorten Fl. 1.10. 2.10

Frisches Gemüse und Obst.

Ital. Kartoffel . . . Pfd. 11 Pfg.
 Sommer-Malta . . . Pfd. 14 Pfg.
 Frische Gurken St. 30 u. 35 Pfg.
 Franz. Bohnen
 Franz. Erbsen
 Frische Kirschen
 Franz. Erdbeeren
 Ananas-Erdbeeren
 Wald-Erdbeeren
 Gelbe Bananen
 Orangen 10 Stück 32 Pfg.
 Gelbe Zitronen
 10 Stück 42, 52 Pfg.
 Tafeläpfel Pfd. 28 Pfg.
 Kranzfeigen Pfd. 28 Pfg.
 Tafelneigen 1/4 Pfd. 15 Pfg.

Himbeer-, Erdbeer- oder Aprikosen-Mark
 Dose 75 Pfg. und 1.35
 Eispulver Paket 30 Pfg.
 Pudding-Pulver 3 Paket 25 Pfg.

Verschiedenes.

Kaffee, gebrannt
 1/2 Pfd. 60, 70, 80 Pfg.
 Kakao, garantiert rein
 1/2 Pfd. 40 Pfg.
 Block-Chokolade Block . . 52 Pfg.
 Künstl. Tafelhonig . . Gl. 45 Pfg.
 Bienenhonig, garantiert rein
 Glas 60, 1.15
 Kondensierte Milch Dose 40 Pfg.
 Friedrichsdorfer Zwieback
 Paket 12 Pfg.
 Buchstaben-Cakes 1/4 Pfd. 25 Pfg.
 Walnüsse, gefüllt . 10 St. 9 Pfg.
 Riesenlimonaden . . Stück 8 Pfg.
 Eiswaffeln 10 Stück 8 Pfg.
 Vanille Glas 15, 18, 20 Pfg.
 Fruchtpasteten 1/2 Pfd. 18 Pfg.
 cand. Früchte 1/2 Pfd. 35 Pfg.
 cand. Ingber 1/2 Pfd. 25 Pfg.

Käse etc.

Camembert Stück 15, 22, 25 Pfg.
 Harzer Handkäse 3 Stück 15 Pfg.
 Thür. Stangenkäse 2 Stück 15 Pfg.
 Krüterkäse . . . Stück 9 u. 18 Pfg.
 Strassb. Münsterkäse 1/2 Pfd. 20 Pfg.
 Vollfetter Tiläiter 1/2 Pfd. 20 Pfg.
 Emmentaler Käse . 1/2 Pfd. 25 Pfg.
 Romadour-Käse . . . 1/2 Pfd. 32 Pfg.
 Pumpernickel 9 u. 18 Pfg.
 Bierbrezel 10 Stück 9 Pfg.
 Fetter Bäucherlachs 1/4 Pfd. 30 Pfg.
 Anchovispaste Tube 25 u. 32 Pfg.
 Sardellenbutter Tube 25 u. 32 Pfg.
 Oelsardinen Dose 28, 35, 40 Pfg.
 Sardellen-Ringe in T., Sprotten in T.,
 Gabelbissen in T., Appetitalls
 Dose 25 Pfg., 4 Dosen aus. 95 Pfg.
 Esweco-Bouillon □ 10 Stück 25 Pfg.

Gefüllte Stangen . . . 4 u. 9 Pfg.
 Rahm-Karamellen 1/2 Pfd. 20 Pfg.
 Tafel-Schokoladen
 Tafel 10 u. 20 Pfg.
 Alsatin-Cakes . . . Rolle 8 Pfg.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Mannheimer Dampfseilfabrik-Gesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu dem am Freitag, den 16. Juni ds. Jb., vormittags 11 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Süddeutschen Diskontogesellschaft N. O. hier, stattfindenden ordentl. Generalversammlung ersucht eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichts.
 - 2) Rechnungsablage, Genehmigung der Bilanz.
 - 3) Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
 - 4) Aufsichtsratswahl.
 - 5) Wahl zweier Revisoren und eines Stellvertreters.
- Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 17 der Statuten nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche sich über ihren Aktienbesitz spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung in den Geschäftsräumen unserer Gesellschaft ausweisen. Hinterlegung bei einem Notar genügt. In letzterem Falle ist innerhalb obiger Frist eine notarielle Bescheinigung über die erfolgte Hinterlegung einzureichen.
- Die in § 260 Abs. 2 H.-G.-B. bezeichnenden Vorlagen sind vom 2. Juni d. J. ab in den Geschäftsräumen unserer Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre ausgelegt.
- Mannheim, den 18. Mai 1911.
 Der Vorstand. 18073

Einladung.

Die Proben zur Carl-Friedrich-Feier für die Mitglieder des Musikvereins und Schreiergesangsvereins finden am
 Mittwoch, 7. ds. Mts., abends 8 Uhr, und
 Freitag, 9. ds. Mts., abends 8 Uhr,
 im Konzertsaal des Hoftheaters statt, wozu der Vorstand des Musikvereins mit der Bitte um vollständige Beteiligung herzlich einlädt.

1911
 Eingang an der Taverne (gegenüber C 3.)

Bei Lautenschläger im „Alten Storch“

geben die berühmten Reuter-Sänger ein stimmungsvolles
Künstler-Gastspiel.
 — Sie bringen von allem guten das Beste. —
 Non für Mannheim, jeder Solist in seinem Fach.

Volkswirtschaft.

Zur Zehat-Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn.

Der Import von Rohzucker aus der österreichisch-ungarischen Monarchie nach Deutschland ist in letzter Zeit erheblich gestiegen. Er betrug im den vier Monaten Januar bis April 1911 280 500 Kgl. betragen gegen 164 600 Kgl. im gleichen Abschnitt des Vorjahres. Zum großen Teil dürfte es sich dabei um Material für die Zigarettenfabriken handeln. Zurückgegangen ist die Einfuhr von geschnittenem Rauchzucker, sie betrug nur 700 Kgl. gegen 1600 Kgl. im Vorjahre. Die Einfuhr von Zigarren und Zigaretten aus Oesterreich-Ungarn geht, wie bisher, anhaltend in die Höhe. In den ersten vier Monaten 1910 und 1911 wurden von dort importiert: 1910: Zigarren 88 200 Kgl., Zigaretten 99 900 Kgl.; 1911: Zigarren 88 700 Kgl., Zigaretten 187 200 Kgl. In beiden Artikeln ist Oesterreich-Ungarn stärker als irgend ein anderes Land an der Einfuhr nach Deutschland beteiligt, es liefert heute 40 Prozent unseres ganzen Zigaretten-Imports und 75 Prozent unserer gesamten Zigaretten-Einfuhr.

Wasser-Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Nach dem in der Generalversammlung genehmigten 46. Rechnungsjahresabschluss waren die Geschäftsergebnisse dieser Gesellschaft im vergangenen Jahre recht günstige, da in demselben sowohl die höchste leistungsfähige Riffer an neuen Versicherungsablässen, als auch der bisher größte Reingewinn erzielt wurde. Der Versicherungsbestand hob sich in Abteilung Leben auf 50 753 Versicherungen über M. 243 035 250 Kapital und M. 1 651 570 Jahresrente und in Abteilung Unfall auf 26 062 Versicherungen über M. 611 649 818 Todesfall, und Invaliditätsversicherungssumme und M. 150 775 Tagesrente bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Für eingetretene Sterbefälle von Versicherten, abgelaufene und zurückgelaupte Versicherungen, für Rentrenten und Unfallentschädigungen wurden im Jahre 1910 M. 7 622 310 ausbezahlt bezw. zurückgestellt, wodurch sich die Gesamtsumme aller bezahlten Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft seit Geschäftsbeginn

Militärverein

Mannheim. (E. S.)
 Die auf Samstag, den 3. Juni fällige
Bereinsversammlung
 fällt aus und findet am 10. Juni statt.
 Der Vorstand.

Luftflaschen

für
Automobilisten
 pro Stück Mk. 1.50
 1000 50030
 Autogummi-Centrale u.
 Reparatur-Anstalt
J. B. Rösslein.
 Telefon 2085

Zu vermieten

S 6,52 3 Zim.-Wohnung
 rechts Sub. p. 1.
 Zeit an um St. 43 A. 1230

Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft in Köln.

Die für das Jahr 1910 auf Mk. 30.— pro Aktie festgesetzte Dividende unserer Gesellschaft gelangt zu heute ab gegen den Dividendenschein Nr. 13 zur Auszahlung 16091 bei der Direktion der Gesellschaft oder
 „ dem Bankhause Delchmann & Co. in Köln oder
 „ „ A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln oder
 „ „ Bankhause Kahn & Co. in Frankfurt a. M.
 Köln, den 1. Juni 1911.

Der Vorstand.

Volksspiele auf der Bergveste Dilsberg

= Das Frühlingsopfer =
 400 Mitwirkende. — Aufführungstage: 4. 5. und 7. Juni. — Anfang 4 Uhr nachmittags. — Preise 1.—, 2.— und 3.— Mark. Karten und Auekunft in Mannheim: D. Frenz, E 3, 18 (Planken), Telefon 97. 15483

Friedrichshof, L 15, 15

Diners und Soupers nach Auswahl.
 Reichhaltige Abendkarte.
 Karlsruher und Münchener Biere.
 Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine.
 Saal für Vereine.
 14321 Inhaber: E. Schreiber.

Plissé-Brennerei Rolle, Q 7, 20.

Anfertigung von Stoffknöpfen
 Flach und halbkugel 9230

Liederhalle Mannheim

V. E.
 Samstag, den 10. Juni 1911, abends 7 1/2 Uhr
 im neuen Waldpark-Restaurant am Stern

Gartenfest

mit Konzert und Tanz.
 Eintrittspreis 20 Pfg. Eintrittspreis 20 Pfg.
 Karten sind in den Zigarrenhandlungen und im Verkehrrbaren erhältlich. — Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung am Samstag, den 17. Juni statt.
 Es ladet herzlich ein
 Der Vorstand. 90085

Terrassen-Restaurant

Stephanien-Promenade 15. — Telefon 4581.
 Besitzer: August Zillhardt.
 In schönster Lage Mannheims u. nächster Nähe des Waldparks herrliche Aussicht auf den Rhein. Gute Biere — Nektar-turelle Weine — Gut bürgerl. Mittags- u. Abendessen.
 Jeden Samstag: Grosses Schlachtfest. 9044



Amor
 bleibt das beste Metallputzmittel.
 7488

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrt Nr. 1.
 Angelommen am 31. Mai.
 Treib „Hendel 10“ von Karlsruhe, 250 Tz. Strohgut.
 Stalder „Egan 17“ von Rotterdam, 1500 Tz. Strohgut.
 Bonges „Rainold“ von Rotterdam, 2800 Tz. Strohgut.
 Dörfel „Anna Katharina“ von Ruhrort, 6000 Tz. Kohlen.
 Gommen „Hans 66“ von Strassburg, 7110 Tz. Stroh u. Gett.
 Goullentini „Hendel 9“ von Basel, 2700 Tz. Strohgut.
 Wähig „Wardik“ von Ballum, 2000 Tz. Strohgut.
 Gweil „Hendel 61“ von Krimpen, 18 000 Tz. Getreide.
 Ged „Hed 31“ von Düsseldorf, 4800 Tz. Strohgut.
 Helfke „Aart Robert“ von Rotterdam, 6500 Tz. Stroh u. Gett.
Schiffahrt Nr. 2.
 Angelommen am 31. Mai.
 J. Riel „Hendel 44“ von Rotterdam, 3440 Tz. Kohlen.
 C. Dörfelmann „Hoffnung“ von Ruhrort, 4000 Tz. Getreide und Gett.
 J. Vollmar „Wunphee“ von Rotterdam, 8800 Tz. Stroh u. Gett.
 H. Kelmeyer „Hilf 16“ von Krimpen, 6150 Tz. Stroh u. Gett.
 J. Wehelen „Ludwigshafen“ von Ruhrort, 2600 Tz. Kohlen.
Schiffahrt Nr. 3.
 Angelommen am 31. Mai.
 van Selow „Anna Maria“ von Krimpen, 8100 Tz. Getreide.
 Knif „Ehnde“ von Krimpen, 14 700 Tz. Getreide.
 Wähig „Marie“ von Weßling, 4450 Tz. Getreide.
Schiffahrt Nr. 4.
 Angelommen am 31. Mai.
 Piever „Wilhelmine Emma“ von Rotterdam, 7800 Tz. Getreide.
 Wähig „Renatus“ von Homberg, 3480 Tz. Koff.
Schiffahrt Nr. 5.
 Angelommen am 31. Mai.
 Fred. Krauth „Hilf 16“ von Jagfeld, 1900 Tz. Stroh u. Gett.
 A. Reder „Hendel“ von Jagfeld, 1287 Tz. Stroh u. Gett.
 W. Dand „Hartenberg“ von Ruhrort, 6500 Tz. Kohlen.
Schiffahrt Nr. 6.
 Angelommen am 31. Mai.
 W. Diller „Gara de Heuvel“ von Ruhrort, 18 000 Tz. Stroh u. Gett.
 J. D. Diller „Verdier“ von Gent, 5000 Tz. Getreide.
 W. v. Daxen „Levan“ von Krimpen, 18 000 Tz. Getreide.
 C. Rosvliar „Nim“ von Rotterdam, 6500 Tz. Getreide.

REUTLINGER & Co.

o 3,1 Hofmöbel-Fabrik o 3,1

Billige Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen in künstlerischer Durchführung

Eich. Speisezimmer Mk. 780.—

Schlafzimmer mit 3 tär. Spiegelschrank Mk. 980.—

Herrenzimmer mit grossem Canape Mk. 930.—

Beste Qualität. 18575

Besichtigung in unsern Ausstellungsräumen.

Straussfedern, Pleureuse

Fantasies, Reiter, Blumen u. Boas zu Fabrikpreisen.

Spez.: Pleureuse, machen v. Straussfedern Alfred Joos, Mannheim, O 7, 20.

Par. Straussfedern, Wascherel und Färberel. Auch HÄute werden chick garniert.

Wegen Aufgabe der Lager-Abteilung:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag

Verkauf

mehrerer 100 selbstgefertigter weisser und bunter Herren-Hemden

Herren-Hemden

aus besten Stoffen

unter Herstellungspreis.

Anfertigung von Herren-Hemden nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.

E 2, 4/5 Telephone 919.

M. Klein & Söhne

E 2, 4/5 Telephone 919.

1. und 2. Etage.

Teppiche.

Gardinen, Stores, Bett-, Tisch-, Divandecken LINOLEUM.

Perser-Teppiche.

Ciolina & Hahn

N 2, 12.

Buntes Feuilleton.

Der Fliegenpilzrausch. Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden befindet sich eine Gruppe Genussmittel, die in der ethnologischen Abteilung aufgestellt worden ist. Man sieht, wie ungemein mannigfaltig dieses Gebiet ist und wie sehr bei fast allem die künstliche Betäubung eine große Rolle spielt. Zum erst ist es der Alkohol, der diese Wirkung schaffen muß, und die Mehrzahl aller Völker der Erde glaubt in diesem Zustand mit dem Jenseits in Verbindung zu treten, ein wichtiger Grund, der gar oft auch die allerunhygienischsten Mittel im Gebrauch hält. Zu diesen Mitteln gehört auch das Rauken von Fliegenpilzen, wie es noch heute im nördlichen Asien bei Ostjaken, Jakuten, Jugajieren, Tschuktschen und besonders bei den Korjaken geübt wird. Der Fliegenpilz ist bekanntlich sehr giftig, denn er enthält eine Reihe Alkaloide, die krampfartig wirken und unter rauhartigen Ohnmächten zu Delirien und ähnlichem führen. Gar oft tritt nach acht bis zehn Stunden der Tod ein. Man glaubt, daß durchschnittlich vier Fliegenpilze in hinreißender Menge zum Tode führen, und es ist daher besonders interessant, daß die sibirischen Völker gerade vier Schwämme in getrocknetem Zustand verzehren. Sie haben sich zweifelsohne an die Wirkungen dieses Giftes gewöhnt. Das Rauken der getrockneten Pilze wird zumeist durch eine alte Frau besorgt, die aus der gekauten Masse eine kleine Wurst formt, die dann die Männer verschlucken. Nach dem vierten Pilzwürstchen beginnen die Augen glänzend zu werden, ein unheimliches Feuer geht von ihnen aus, das in ein geradeszu blendendes Leuchten übergeht. Die Hände zittern und unter Singen von Liedern beginnt sich eine tiefe Betäubung auf die Genießenden herabzusetzen. Sie erwachen wieder und ein Tobstuchanfall löst den Zustand der Erschlaffung ab. Die Rasende greifen sie zu Trommeln, reuen in den Tritten umher, führen sonderbare Tänze auf, um wieder in Betäubung zu verfallen, in der die eigenartigsten Träume sie umgaukeln. So ist ein Anfall die Betäubung ab und neue Betäubung die Anfälle von Rauserei; sie werden jedoch immer schwächer und schwächer, wenn nicht wieder frischer Fliegenpilz zugeführt wird, was zumeist durch Trinken des Harns eines der anderen Betäubten geschieht.

Die Seelenbraut. Mit gespanntem Interesse erwartet man gegenwärtig in Newyork die Aufklärung eines seltsamen Geheimnisses, das mit dem kürzlich erfolgten tragischen Tode eines Dr. Latson verknüpft zu sein scheint. Latson war der Begründer und Leiter einer Theosophen-Schule in der Hudson-Stadt. Man fand ihn vor wenigen Tagen erschossen auf. Alles deutete darauf hin, daß der Diktator Selbstmord verübt habe. Am nächsten Tage machte Latsons Privatsekretärin, eine ungewöhnlich hübsche 37jährige Jüdin namens Alta Marbeba, den Versuch, sich durch Einatmung von Keuchgas zu töten. In bewußtlosem Zustande wurde das junge Mädchen in der bis an den Rand gefüllten Badewanne entdeckt und sofort in ein Hospital übergeführt. Als die Selbstmordlandtat zwei Stunden später wieder zu sich kam, erklärte sie, es sei ihr heißester Wunsch, ihrem toten Führer in das „große Unbekannte“ zu folgen. Festig widerstand sie sich den erfolgreichen Bemühungen des Arztes, und da alles nicht half, gab sie sich für die Nord-derin Dr. Latsons aus, in der Hoffnung, durch den elektrischen Stuhl das zu erreichen, woran man sie jetzt hinderte. Fräulein Marbeba behauptet, die Seelenbraut des vor ihr Dahingegangenen zu sein u. dem Rufe seiner Seele folgen zu müssen. Dem Anscheine nach hat Latson starken hypnotischen Einfluß auf die ihm völlig ergeben gewesene Gehilfin ausgeübt.

Rahlkopf und Liebe. Eines der führenden Blätter von San Franzisko hat unter seinen Leserrinnen eine Art von Urabstimmung über die schicksalschwere Frage veranstaltet, ob die Frauen die Männer mit sinnlichem Dantwuchs oder die Rahlköpfe, die Wärtigen oder die Wirtinnen bevorzugen. Die Spal-

ten des Blattes sind nun, nach der „Egl. Abf.“, mit den Meinungsäußerungen der Damen von San Franzisko gefüllt, und wenn man von allem die Summe zieht, so gelangt man zu dem Schlusse, daß die edle Weiblichkeit am Stillen Ocean in ihrer überwiegenden Mehrheit die Männer mit Schnurrbärten nicht mag und wenigstens als Ehemänner durchaus den Rahlkopf dem mit reichem Dantwuchs geschmückten Manne vorzieht. Das will freilich nicht sagen, daß die Rahlköpfe den amerikanischen Frauen an sich sehr schön erscheinen, wohl aber sind sie ihnen weniger unympathisch, als die Männer mit der allzu stark betonten Herbe des Gesichtes; der Bart wird fast von allen Angezogen beurteilt! So erklärt eine Mrs. Rose M. French: „Sicherlich ist ein Mann sympathischer, wenn er den Kopf mit Haaren bedeckt hat, aber er wird ganz gewiß dadurch nicht anziehender, daß er sich auch im Gesicht die Haare stehen läßt. Soll es doch vorkommen, daß die Linien des Gesichtes den Charakter der Persönlichkeit offenbaren; wenn nun diese Linien vom Barte verdeckt sind, wie soll man dann über die Physiognomie eines Mannes urteilen können? Deshalb ziehe ich den Rahlkopf auch immer noch dem Mann im Barte vor.“ Mrs. Leon Hall aber bekennet folgendes: „Mein Ehemann ist ein Rahlkopf seit seinem 21. Lebensjahr. Der Rahlkopf aber ist seiner Frau mehr zugetan, weil er weiß, daß er der Mehrzahl der anderen Frauen nicht allzu anziehend erscheint. Dagegen verbergen der Schnurrbart und der Bart das Gesicht des Mannes und nehmen ihm jeden Anflug von Aufrichtigkeit.“ Und das geht so fort: lieber einen Rahlkopf als einen Mann mit Schnurrbart! Mrs. Anita Whitney sagt den gleichbedeutenden Gründen der übrigen einen neuen hinzu, daß die Männer im Barte aus Gründen der Hygiene und der Keimlichkeit abschreckend wären, und ergibt sich in Lobpreisungen der Keuzie und Kellner, die nicht nur an sich die Bärte abgeschafft haben, sondern die Mode der Bärte überhaupt. Einen wahren Hymnus auf die Rahlköpfe im allgemeinen stimmt Mrs. A. B. Spencer an, die sie für weit klüger erklärt, deren Ansehen ihr sogar bei weitem mehr gefällt als das der Männer im vollen Schmuck des Hauptes. Man sieht, daß nach allem die Rahlköpfe nicht zu verzeihen sind, sondern, wenn es ihnen nirgendwo mehr gelingen will, nur nach San Franzisko auszuwandern brauchen. . . .

Der Damengruß durch Hutabnehmen. Das anmutige Reigen des Hauptes, womit die Damen zu grüßen pflegen, und wodurch sie sich entschieden in reizvoller Weise vor den Herren und Rittern unterscheiden, geht seinem Ende entgegen. Wie man uns auch Newyork mitteilt, werden wir in Zukunft nur noch einige wenige ältere Damen erblicken können, die sich im Gruß von den Herren der Schöpfung unterscheiden. Denn die fortschrittlichen Frauen, die allenthalben Gleichberechtigung mit den Männern verlangen, wollen auch das Recht haben, die Herren der Schöpfung auf der Straße durch Hutabnehmen zu grüßen zu dürfen. Natürlich sind es die radikalsten unter allen Frauenrechtlerinnen, die das beanspruchen, jene Gattung von Frau, die in ihrem Keuzern immer mehr und mehr dem Manne ähnlich werden will. Den Grund zu dieser Forderung müssen wir in den Gerichtssälen Amerikas suchen. In Newyork gibt es nämlich bereits eine ziemlich Anzahl weiblicher Rechtsanwältinnen, die gleich ihren männlichen Kollegen die Verteidigung bei Gericht vornehmen. Diese Damen behielten natürlich ihre Hüte auf, auch dann, wenn der oberste Gerichtshof den Saal betrat. Nun fordert aber der Respekt vor dem Geschlecht, daß jeder Mann sein Haupt vor den Richterinnen und dem obersten Gerichtshof entblöße. Die männlichen Anwältinnen es natürlich, sie verlangten aber für sich, daß die weiblichen Anwältinnen in dieser Beziehung ihnen gegenüber kein Vorrecht haben dürften. So hat also der Polizeichef von Newyork befohlen, daß auch die weiblichen Anwältinnen sich im Gerichtshof u. dem Gerichtsgebäude der Kopfbedeckung entledigen. Was innerhalb des Forums des Gerichtes recht ist, so meinen die radikalsten Frauenrechtlerinnen, ist auf der Straße billig. Sie, die ja doch nur die einfachste Art

der Kopfbedeckung wählen, und aus praktischen Gründen kurzes Haar tragen, können leicht dafür plaidieren, daß die Damen durch Abnehmen des Hut, gleich den Herren grüßen sollen. Der andere Teil der Frauen, der noch eitel ist, und der bei aller Intelligenz und allem Fortschritt dem männlichen Geschlecht doch noch gefallen will, wird sich dagegen wohl erweigern sträuben.

Deutschlands Drüsler Bilanz. Die Ueberlegenheit der deutschen Maschinenindustrie wird drächtig beleuchtet durch die Maschinenverkäufe auf der Brüsseler Weltausstellung. Es haben, wie „Die Hilfe“ berechnet, dort verkauft: Deutschland für 1/4 Millionen Franken, Amerika für 1/2 Million, England für 188 000 und Frankreich für 15 000 Franken; also: Deutschland hat an Maschinen verkauft, dreimal so viel wie Amerika, über viermal so viel wie England und fünfzigmal so viel wie Frankreich. Das ist ein gutes Zeugnis für deutsches Können. Auch sonst steht Deutschland weit an der Spitze, denn es hat im ganzen für 10 Millionen in der Weltausstellung selbst verkauft, eine Summe, die kein anderes Land erreicht hat.

Humor des Auslandes. „Und jetzt werde ich einmal Ihre Beugen ohne Handschuhe anfassen“, sagte der eine Anwalt, dessen Beugen von der Gegenpartei reichlich böss mitgenommen worden waren. „Wirklich? Das möchte ich aber bei den übrigen nicht tun“, war die Erwiderung des lächelnden Anwalts der Gegenpartei.

„Ja“, sagte die junge Frau stolz, „Vater gibt immer etwas Kostvolles, wenn er Geschenke macht.“ — „Das habe ich gemerkt, als er dich weggab“, versetzte der junge Ehemann. (Tit Bits.)

Irrenarzt: „Also Frau Pittstoffel war während meiner Abwesenheit hier?“ — Wärter: „Ja, Herr Doktor. Sie wollte ihren Mann mit sich nach Hause nehmen, aber er sagte, er zöge es vor, hier zu bleiben.“ — Irrenarzt: „Dieser Fall ist mir längst verdächtig vorgekommen; der Mann ist gar nicht verrückt.“

„Wir brauchen in unserm Geschäft Leute mit Verstand, junger Mann.“ — „Das brauchen Sie mir nicht erst zu sagen, mein Herr. Ihr Geschäft beweist es.“ (Baltimore American.)

11-jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächestände, Massen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Lebias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Reizgeschwüre etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilich durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren

giftfreie Kräutercuren und Elektrotherapie.

Näheres An- künft erteilt

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3

gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“

Mannheim. 14086

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 3-6 Uhr abends, Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben Damenbedienend durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.

Kretes, grüestos und bedeutsamstes Institut am Platz.

Flammer's

Trifn Neu-Pfirkung

Trifungülkour

15 Pfg.

werden nicht wegen der wertvollen Geschenke allein gekauft. Die unübertroffene, unbestreitbare Güte ist es, welche der Hausfrau imponiert und sie zu ständigem Gebrauch veranlaßt. Die Qualität in erster Linie bringt den Riesenabfah.

Geschenk Nr. 39



Billige Konfektion zum Pfingstfest!

Russenkittel farbig mit Besatz in gestreiften Stoffen Stück 85 Pf.	Blusen Musseline auf Futter, aus letzter Saison, Stück 2.50 M.	Kostümröcke blau und schwarz Chevron moderne Verarbeitung Stück 5.90 M.
Russenkittel weiss mit farbiger Bordüre Stück 95 Pf.	Blusen Musseline auf Futter, Klunnoten mit hellem Koller Stück 3.50 M.	Kostümröcke blau und schwarz Alpaca in moderner Ausführung Stück 7.50 M.
Knaben-Faltenkittel Gr. 45-55, in farb. Dreif. Lawn-tennis u. weiss, Stück 1.95 M.	Blusen weiss Linon mit Einsatz Stück 90 Pf.	Kostümröcke in engl. Stoffarten in hellen und dunklen Dessins Stück 4.50 M.
Kinderkleidchen weiss à jour-Stoffs m. Stickerei-Verzierung Stück 95 Pf.	Blusen weiss Linon mit Tüllkoller u. Einsatzen Stück 1.75 M.	Kostümröcke in engl. Stoffarten, in verschiedenen modernen Ausführungen Stück 8.50 M.
Kinderkleidchen weiss Linon und Bipa, mit Einsatzen garniert Stück 3.50 M.	Blusen weiss Linon mit Stickereieinsatz Kimonofaçon Stück 3.25 M.	Kostümröcke weiss Pique mit eingepeseten Falten Stück 2.50 M.
Musselinekleidchen mit Volant, ganz auf Futter Stück 1.95 M.	Blusen schwarz Satin mit Faltenverarbeitung, bis zu den grössten Nummern am Lager Stück 2.50 M.	Kostümröcke in weiss u. bastfarbig, Leinenartigen Stoffen mit Einsatzen verziert Stück 4.25 M.
Kattunkleidchen mit kurzen Aermeln, Bordürenstoffe, in verschied. Dess. Stück 55 Pf.	Blusen schwarz Satin mit hellem Tüllkoller und Manschetten Stück 3.90 M.	Unterröcke in uni und gemusterten Waschtoufen Stück 75 Pf.
Kattunkleidchen mit Volant, in rot- u. blau-weiss getupften Dessins Stück 95 Pf.	Blusen crème Wollbatist in verschiedenen modernen Macharten Stück 3.75 M.	Unterröcke in leinenartigen Stoffen mit plissiertem Volant und farbiger Bordüre Stück 1.50 M.
Kinderkleidchen Leinen mit, mit Bordüren Hängersaçon mit Volant Stück 1.45 M.	Blusen weiss Tüll gefüttert in modernen Macharten Stück 4.50 M.	Unterröcke in gestreiften leinenartigen Stoffen mit plissiertem Volant Stück 2.90 M.
Mädchen-Blusen in farbig Kattunstoffen 6-12 Jahre passend Stück 1.40	Mädchen-Blusen weiss Linon mit Einsatzen Stück von 2.75 an	Mädchen-Kleider weiss, Taillen-Façon mit Stickerei-Verzierung, Gr. 55 St. 3.85
	Mädchen-Kleider weiss getupften Mull und Bandverzierung Gr. 55 St. 6.90	Mädchen-Kleider Musseline in reizender Verarbeitung, Gr. 55 . Stück 6.90
		Mädchen-Kleider farbig Wollbatist m. türk. Bordüre Gr. 55 . Stück 12.50

Gebrüder Rothschild

K 1, 1 Breitestrasse MANNHEIM Breitestrasse K 1, 1



Stroh- u. Panama-Hüte
in dankbar grösster Auswahl kauft man am besten und billigsten bei
HEISEL
DLI - H 1, 7 - S 1, 7 - R 1, 5.

Apfelwein
prima Qualität, ungekühlt, glasvoll in Büffeln von 40 Str. an 90 Pf. (früher 1.00) in Literflaschen von 20 Str. an 30 Pf. (nur gegen Nachnahme) 14784
Wirt und Weinverkaufer Preisermäßigung, frei ins Land.
L. Großapfelweinkellerei, „Palatina“
Gebrüder Weil, Mannheim Telefon 2253.

Zahlungsschwierigkeiten
beseitigt durch aussergerichtliche Vergleiche und auf anderen gesetzlichen Wegen. 9925
K. Fränze, Rechtsconsulent,
Mannheim, L 3, 3b.

Weinheimer's 7598
Möbel
Kaufhaus J 2, 8
liefert komplette Einrichtung
best.: Schlafzimmer m/130, Spiegelschrank, Wohnzimmer u. Pitsch-pine-Kücheneinrichtung zu dem Spottpreise von 900.- Mk.
Reichere Einrichtungen in Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer stets am Lager.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Strassburger's
H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12
laut Meissen und altes Metall zu niedrigsten Preisen. — Postkarte genügt. D. O. 12288



Karabatten
in den Krönungsfarben des Königs von England und in Original indischen Dessins
in allen Formen, hervorragende Neuheiten.
Anerkannt erstes Fabrikat Vornehmer Geschmack
Gebrüder Wirth
0 5, 6, Heidelbergerstr.
Spezialhaus für feine Herren- und Damenwäsche.



Praktische KONTORMÖBEL
eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte
Bilogowski-Kartothek und Vertikal-Registrator
Glogowski & Co.
Mannheim, O 7, 5, Heidelbergerstr.
Katalog gratis u. franko Filialen in 58 Städten

Damen-Hüte
in aller d. d. Ausführung einsteht 14462
Käthe Müller, Modes, Schmpstr. 23, II.
Modemodern alter Hüte billig.
Klareis
aus städt. Leitungswasser hergestellt.
Für Private Monats- und Saison-Abonnement.
Für Grossabnehmer Vorzugspreise.
Lieferung regelmässig in den Vormittagsstunden.
Prompteste Ausführung v. Nachmittagsaufträgen.
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender G. m. b. H.
Neckarvorlandstrasse 31/33. — Telefon 224.
Eis. 110°2 **Eis.**



Anstalt für 110594
Orthopädische Fußbekleidung
garantiert für jeden Fuß, für Passform und jede Verkrüppelung.
Abgabe des Fusses kostenlos.
Spezialität: Blattschuh-Stiefel.
Karl Schad
Neckarstr. 25 und Waldparkstr. 18.

Vermischtes.
Geld! sofort Geld!
Geldloose (100, 50, 20, 10) zu 1/2 Preis auf Möbel u. Waren, welche aus dem Versteigerungsübergebe, werden auch aufgekauft. Die Möbel sind in der Höhe u. Waren gegen...
bar.
A. Arnold, Auktionator.
N 3, II. et 3, 4.
Telephon 2235.
Eine Frau sagt es der Andern.

Steinweg-Brot
schmeckt vorzüglich! 7118
Kinderwagen, gut erhalt., preisw. zu verk. Lagerstr. 4, Industriehofen, 3. Et. r. 1203

Zu verkaufen
Gutehalt. br. Rollenwagen (Vieg u. Stg) zu verk. Meersfeldstr. 45, 3. Et. 126. 1211
Ein Herrenfahrrad, wenig gefahren, zu verkaufen, 1213
Halbparc. 15, 2. Et. r.
U 4, 7 parterre!

Neue Möbel
Modern, hell, Schlafzimmer m. Draht- und Rosshaar-Matratzen 450 M.
Mod. eichen, Speisezimmer mit Divan und 4 Lederstühlen 460 M.
Mod. Vertiko mit Schnitzerei 50 Stk., Chaiselongues 20 Stk., Wollmatratzen 22 Mark. 60638
Ansehen mittags 2-7 Uhr.
Vorzugsbehalter gut erhaltenes 60634
Fahrrad
neuh. Zubehör Mt. 30.- K 2, 9 II. unt.
Kinderwagen billig zu verkaufen. Anzulehen 8-9 U. von 6 Uhr ab. 1193
Hugartenstr. 39 part.

Stellen finden
Zum sofortigen Eintritt eine tüchtige
Stenographin und Maschinenschreiberin
gelucht. Offerten unt. Nr. 60651 an die Expedition.

Für mein Damen- und Kinder-Wasch-Geschäft luche 1190
4 Mädchen
zum Waschen u. aufräumen.
Sophie Linf.